

Unsere Vision „Jena 2030“: **Kurs halten!**

Inhaltsverzeichnis	
Unsere Vision „Jena 2030“:	7
Kurs halten!	7
Präambel - Vorwort des OB-Kandidaten	11
Kindergarten und Schule	12
Qualität für die Kleinsten	12
Erstklassige Bildung für alle	12
Schulgebäude, die Lust zum Lernen fördern	13
Lebenslanges Lernen als Chance	13
Hochschule und Wissenschaft	14
Vernetzung von Wissenschaft und kommunaler Wirtschaft	14
Sanierung leerstehender Gebäude der Universität	14
Unterstützung in der Ansiedlungspolitik	14
Klarer Kurs für wirtschaftliche Stärke und finanzielle Stabilität	14
Starke Wirtschaft Grundlage aller Leistungen der Stadt	15
Attraktive Investitionen auf knappen Flächen anziehen	15
Wirtschaftsförderung auch regional denken	16
Fachkräfte in der Region mobilisieren	16
Fachkräfte aus Deutschland nach Jena holen	16
Fachkräfte aus dem Ausland holen	17
Gastronomie, Einzelhandel und einpendler-freundliche Verkehrsinfrastruktur	17
Keine Berührungspunkte mit der Zukunft	17
Kommunale Vergaben mittelstandsorientiert und unbürokratisch ausgestalten	18
Innenstadt und Einzelhandel	18
Erhalt der Vielfalt	18
Erreichbarkeit sichern	18
Themenmärkte fördern	18
Individuelle Lösungen statt übergestülpter Konzepte aus anderen Städten	19
Arbeiten in der Innenstadt	19
Erst erwirtschaften, dann verteilen	19
Nicht mehr Geld ausgeben als die Stadt einnimmt	19
Erhalt des steuerlichen Querverbundes der Stadtwerke für nachhaltiges Wirtschaften	19
Keine Steuererhöhungen - aufkommensneutrale Grundsteuer	20
Perspektivische Senkung der Gewerbesteuer	20
Strategie für Wachstum und Investitionen konsequent weiterverfolgen und weiterentwickeln	20

Wohnen	21
Sozial ist, was Wohnraum schafft	21
Alle Wohnformen sind wichtig	21
Investieren, nicht rationieren	22
Städtische Grundsteuerhebesätze aufkommensneutral	22
Soziale Durchmischung	22
Klimaschutz und Umwelt	22
Klimapolitik der Mitte	23
Klimaaktionsplan gezielt umsetzen	23
Fernwärme auf Erneuerbare umstellen	23
Kommunale Wärmeplanung für Planungssicherheit	23
Wasserstoffversorgung vorbereiten	23
Kapitalbedarf des ÖPNV nicht ignorieren	24
Einrichtung Mobilitätsbeirat jetzt	24
Innovation des Energiemixes statt einseitiger Vorgaben der Politik	24
Technologieoffenheit statt undurchdachte Vorgaben von oben	24
Experimente und Pilotprojekte zulassen	24
Klima- und Umweltpolitik zusammen denken	24
Kompromisse bringen die Demokratie voran	24
Verkehr	25
Verkehrspolitik für alle	25
Eine fußgängerfreundliche Innenstadt, die für alle Besucher erreichbar bleibt	25
Ausreichend Parkplätze für die Innenstadt	26
Jena braucht ein leistungsfähiges Verkehrsnetz für alle Verkehrsteilnehmer	26
Die Osttangente als Nord-Süd-Achse	26
Eine Verlängerung der Wiesenstraße für den Norden der Stadt	26
Straßenbahn bis zum Himmelreich	27
Verkehrslösungen sollen den Alltag erleichtern	27
Jena braucht ein gute regionale und überregionale Verkehrsanbindung	28
Der Goldbergertunnel: Eine wichtige Radverkehrsverbindung für Pendler	28
Ortsteile	29
Infrastruktur für die Zukunft	29
Nahversorgung vor Ort	29
Kultur und Freizeitangebote für die Gemeinschaft	29
Umweltschutz und Nachhaltigkeit	29
Unterstützung der Landwirtschaft	29
Verbesserte Verkehrsanbindung	29
Ortsumgehung in Isserstedt	29
Wohnbauprojekte für Familien in Jena	30

Verwaltungsbrücken statt Verwaltungsmauer: Erfolgreiche Zusammenarbeit in der Region kennt keine Verwaltungsgrenzen	30
Regionale Agenda 2030 mit über 200.000 Einwohnern: Verwaltungskooperation und -zusammenarbeit Jena-Saale-Holzland	30
Schaffen einer leistungsstarken, innovativen und nachhaltigen Region	31
Faire Partnerschaften und effiziente Verwaltungen statt erzwungener Gebietsreform	31
Gemeinsame Technologieregion – Innovations-Cluster Jena-Hermsdorf entwickeln – MINT-Bildungsstrategie ausbauen	32
Gemeinsamer Dreiklang: Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft	32
Regionaler Tourismus mit neuer Struktur unter neuem Dach stärken	33
Leistungsfähiger und bedarfsgerechter Nahverkehr auf der Straße und der Schiene	33
Erhalt und Weiterentwicklung des Verkehrslandeplatz Jena-Schöngleina	33
Mensch und Digitalisierung	34
Pragmatismus statt Perfektion	34
Erfolge in der Digitalisierung	34
Mehr Services für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen	35
Bildung und Digitale Kompetenz stärken	35
Infrastrukturausbau für Stadt und Land	35
Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit stärken	35
Bürgerbeteiligung	35
Umfassende Information für Bürger	35
Vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten erhalten und ausbauen	36
Niederschwellige Beteiligung: Fortführung der Hackathons	36
Stärkung der Mitspracherechte der Kommunalen Beiräte	36
Jugendliche einbeziehen: Förderung des Jugendparlaments	36
Bürgerbeteiligung als Ideengebung	37
Kultur	37
Kulturförderung	37
Kulturelle Bildung	37
Jenakultur	37
Aktives Erinnern und Gedenken – Erinnerung zukunftsfest gestalten	38
Kultur- und Kreativwirtschaft	38
Kulturtourismus ausbauen	38
Tanz- und Clubkultur unterstützen – Open Air Veranstaltungen ermöglichen	38
Sport	39
Sportliche Stadt, aktive Stadt, gesunde Stadt	39
Kein Sport ohne geeignete Sportanlagen	39
Sport immer und überall	39
Gemeinsam für den Sport	39

Sport ist Gesellschaft	40
Sport als Hobby und Beruf	40
Migration und Integration	40
Förderung der Arbeitsmigration zur Sicherung des Fachkräftebedarfs	40
Förderung von Integration durch Bildung	40
Kritische Bewertung der Migrations- und Integrationsfinanzierung	41
Offenes und tolerantes Stadtklima	41
Soziales	41
Unsere Vision: Eine Stadt des Miteinanders und des Willkommens	41
Das Ehrenamt wertschätzen	41
Barrierefreiheit für eine inklusive Gesellschaft	41
Die Jugend im Blick	42
Förderung von kleinen Vereinen und neuen Projekten	42
Attraktive Jugendzentren	42
Jugendliche brauchen Unterstützung	42
Unterstützung des CSD Jena: Vielfalt feiern und Diskriminierung bekämpfen	42
Jena als seniorenfreundlichste Stadt	43
Sicherheit	43
Innere Sicherheit für Alle: Freiheit und Sicherheit im Einklang	43
Konsequente Anwendung des bestehenden Rechts	43
Sicherheit und Sauberkeit in unserer Stadt	43
Respekt vor Grundrechten und dem Rechtsstaat	43
Effektive Sicherheitsbehörden für Freiheit und Sicherheit	44
Jugendstation zur Prävention	44
Starke Feuerwehren und Rettungsdienste in unserer Gemeinschaft	44
Gemeinsame Rettungsleitstelle - Vorbild für Thüringen	44
Schutz für Frauen und Kinder in Not	45
Schutz der körperlichen Unversehrtheit für alle: Studentenverbindungen in Jena	45
Jena soll sicher bleiben	45

Präambel - Vorwort des OB-Kandidaten

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

sechs Jahre ist es nun her, dass Sie mir Ihr Vertrauen geschenkt haben. Dieses Vertrauen spüre ich fortwährend bis heute. Ich bin sehr dankbar dafür. Ihr Vertrauen gibt mir immer wieder Kraft. Heute stehe ich erneut vor Ihnen und hoffe ein weiteres Mal auf Ihren Auftrag, mich mit vollem Einsatz als Oberbürgermeister dem Wohl unserer schönen Stadt und Region zu widmen. Seit 2018 hat sich Jena hervorragend entwickelt, gegründet auf die Vision, die ich damals formuliert habe. Das war damals ein Paradigmenwechsel – an den ich weiter anknüpfen möchte. Denn schon damals war klar, dass dies langfristig ins Werk gesetzt werden muss. Was meine ich mit Paradigmenwechsel?

Ich habe 2018 allen Wählern in Jena ein Politikangebot gemacht, das sich auf drei zentrale Versprechen gründete:

- Wir bringen das Wachstum wieder in Schwung, das zu erlahmen drohte.
- Wir kooperieren eng mit unserem Umland, wo vorher Vertrauen und Augenhöhe fehlten.
- Wir modernisieren die Verwaltung und machen sie fit für die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger im 21. Jahrhundert.

Heute können wir feststellen:

Wir haben die Wachstumsdekade mit dem Zielhorizont 2030 erfolgreich ins Werk gesetzt. Nun kommt es darauf an, sie in krisengeprägtem Umfeld auch erfolgreich zu vollenden. Das erfordert eine gemeinsame Kraftanstrengung sowie Fokus, Ausdauer und Disziplin – und einen Oberbürgermeister, der fortwährend den politischen Willen dazu herstellt.

In den vergangenen sechs Jahren war das politische Handeln der Stadt Jena nach innen und nach außen geprägt von Vertrauen, Kooperation und Stringenz im Entscheiden. Darüber hinaus von Optimismus und dem Willen, gemeinsam und zum Wohle aller voranzukommen. Das soll unbedingt so bleiben, nach dem sechs Jahre lang geführten Nachweis, wie gut das funktioniert – mit einem Oberbürgermeister, der Vertrauen schafft. Wir haben die IT der Stadt Jena strukturell vollkommen neu aufgestellt und massiv gestärkt. Und wir haben verstanden, dass die Digitalisierung der Verwaltung mit klar definierten Prozessen beginnen muss. Das ist in all der Breite unserer Aufgaben eine Mammut-Mission, die wir aber bewältigen werden – mit einem Oberbürgermeister, der dies gemeinsam mit seinen Dezernenten zur Chefsache gemacht hat.

Ich trete erneut an, um Jena und die Region weiter voranzubringen und die positive Entwicklung unserer Stadt fortzusetzen. Die vergangenen sechs Jahre waren sehr erfolgreich und das trotz unerwartet schwieriger Rahmenbedingungen. Das macht mich sehr zuversichtlich, dass die nächsten sechs Jahre genauso erfolgreich sein werden. Ich bin Jena als meiner Heimat sehr verbunden, und gemeinsam werden wir sie zu einem noch besseren Ort machen.

Mit herzlichen Grüßen,

Thomas Nitzsche

Kindergarten und Schule

Wir Freien Demokraten setzen uns ein für eine Qualitätsoffensive in den Kindergärten, für Vielfalt in der Bildungslandschaft, für mehr Schulautonomie und für eine Inklusion mit Augenmaß, die das Wohl der Kinder im Auge hat.

Qualität für die Kleinsten

Wir Freie Demokraten verstehen die Kitas als Einrichtungen der frühkindlichen Bildung.

Gerade die Qualitätsentwicklung der Kitas muss deshalb in der kommenden Wahlperiode noch stärker in den Fokus gerückt werden. Wir Freie Demokraten wollen vielfältige Weiterqualifizierungsmöglichkeiten für das Kitapersonal schaffen, und eine Verbesserung des Personalschlüssels erreichen.

Wir wollen in der Kitabedarfsplanung weiter flexibel auf die demografische Entwicklung reagieren können. Eine Anpassung der Kapazitäten ist notwendig, kann aber auch als Chance begriffen werden, die Öffnungszeiten zu erhalten und den Personalschlüssel zu verbessern. Wir Freie Demokraten wollen keine zusätzlichen Belastungen für die Kinder und für die Eltern. Mit uns gibt es eine Beschäftigungsgarantie für jede Kita-Kraft.

Wir Freien Demokraten werden darauf drängen bei Kapazitätsverringerungen immer von einer großzügigen Bedarfsentwicklung auszugehen, die Kitabedarfsplanung darf nicht zu Platzmangel führen. Eine ausgewogene Breite der Einrichtungen in allen Stadtteilen ist anzustreben. Es ist auch notwendig bei einer räumlichen Betrachtung der Kapazitäten immer auch die Konzeptbesonderheiten einzelner Einrichtungen (z. B. Sprachkitas, inklusive Einrichtungen) zu berücksichtigen. Das Land steht hier in der Verantwortung, auch Planungssicherheit durch entsprechende Priorisierung zu schaffen.

Erstklassige Bildung für alle

Ein Bildungssystem, das die Potenziale jedes Einzelnen im Blick hat und darauf ausgerichtet ist, alle in ihrer Leistung und Begabung zu fordern und zu fördern, legt den Grundstein für das Ergreifen individueller Lebenschancen und für die Begeisterung für lebenslanges Lernen und persönliche Weiterentwicklung.

Jena hat bereits eine vielfältige Schullandschaft, die auch auf unterschiedliche Begabungen und Bedürfnisse der Schüler eingehen kann. Diese Vielfalt liegt uns sehr am Herzen und wir werden sie weiter fördern und ausbauen, so dass es für jede Schülerin und jeden Schüler in Jena genau das richtige Angebot gibt. Wir stützen und fördern Schulen in freier Trägerschaft als gleichberechtigte Akteure und bekennen uns zu Trägerpluralismus als einem integralen Bestandteil einer differenzierten Schullandschaft.

Wir unterstützen effiziente und offene Schulstrukturen. Die Schulen sollen die Hoheit auch über Personal und Budget bekommen. Die Position des Schulleiters soll gestärkt werden. In Vertrauen auf die schulische Eigenverantwortung müssen die Entscheidungshoheit und die für eine Problemlösung notwendigen Ressourcen bei denen liegen, die von den Entscheidungen betroffen sind. Die Schulen müssen materiell und personell in die Lage versetzt werden, auf die tagtäglichen und die langfristigen Herausforderungen eigenständig reagieren zu können.

Wir Freien Demokraten werden, trotz der vorrangigen Zuständigkeit der Landespolitik für den Bereich Schule, über unsere Stadtratsfraktion weiter alles daransetzen, den Fehlentwicklungen auf Landesebene entgegenzuwirken. Die vergrößerten Schulamtsbezirke haben sich nicht bewährt. Kommunale Schulen abzuschaffen hat nicht zu einer Verbesserung geführt.

Für uns Freie Demokraten hat die Sicherung von hochwertigem Unterricht oberste Priorität. Daher müssen alle darüberhinausgehenden Aufgaben, Dokumentationspflichten und Verwaltungsmaßnahmen kritisch auf den Prüfstand gestellt werden. Es muss festgestellt werden, welche Aufgaben durch Verwaltungsunterstützung umgesetzt werden können und welche mit digitaler Unterstützung effizienter gelöst werden können. Wir Freien Demokraten wollen, dass Schulen sich vor allem wieder auf ihr Kerngeschäft, das Unterrichten, die Wissensvermittlung und den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler konzentrieren können.

Wir Freie Demokraten fordern eine Inklusion, die das Wohl der Kinder im Auge hat. Auf Initiative der FDP-Fraktion im Jenaer Stadtrat wurde bereits das Förderzentrum gerettet und wird nun weiterentwickelt. Wir ermöglichen so, dass betroffene Eltern den Bildungsweg ihrer Kinder nach deren Bedürfnissen selbst wählen können.

Schulgebäude, die Lust zum Lernen fördern

Die Hauptzuständigkeit der Stadt in Sachen Schule ist der Schulbau. Hier gilt für die Freien Demokraten: Investitionen in Schulen haben Vorrang vor anderen Großprojekten im freiwilligen Bereich. Das Schulsanierungsprogramm muss vollständig zu Ende geführt werden. Die Kapazitäten können durch Investitionen für qualitativen und quantitativen Ausbau erhöht werden. Für die Sanierung an der Erlanger Allee 151 fordern wir Fördermittel vom Land.

Mit dem letzten Schulnetzplan konnten bereits Vereinbarungen zur Zusammenarbeit mit den benachbarten Kommunen im Saale-Holzland Kreis erreicht werden. Die Freien Demokraten befürworten eine Verstärkung dieser Verzahnung mit den Gemeinden im unmittelbaren Umkreis.

Lebenslanges Lernen als Chance

Wir Freien Demokraten setzen uns dafür ein, dass die Aus- und Weiterbildung von Erwachsenen bzw. Berufstätigen mehr Aufmerksamkeit erfährt. Berufliche Fort- und Weiterbildung ist der Schlüssel für den Erfolg in der Arbeits- und Berufswelt. Sie gehört zu den wichtigsten Strategien, den Fachkräftebedarf zu decken und die eigene Innovationskraft zu erhalten. Im Gegensatz zu staatlichen Erhebungen wissen Arbeitnehmer und Unternehmer besser, welche Qualifikationen zukünftig gebraucht werden. Die berufliche Handlungskompetenz bzw. die Arbeitsabläufe werden immer wissensintensiver. Deshalb müssen wir die Voraussetzungen schaffen, dass die Arbeitnehmer und Unternehmen eigenverantwortlich entscheiden können, in welche Fort- und Weiterbildung sie einsteigen und investieren wollen. Wir setzen uns daher für einen nachfrageorientierten, privat organisierten Weiterbildungsmarkt ein und entwickeln diesen besonders für den Wirtschaftsstandort Jena erfolgreich weiter. Der Qualifizierungsbedarf gerade für kleine und mittelständische Unternehmen wird über die Weiterentwicklung des einzelbetrieblichen Förderverfahrens gezielter unterstützt. Die aktive Teilnahme an einer betrieblichen Fort- und Weiterbildung ist für Geringqualifizierte und Ältere besonders wichtig. Ihre Chancen auf eine erfolgreiche berufliche Entwicklung wollen wir damit verbessern.

Auch die Jenaer Wirtschaft kann mittel- und langfristig ihren Fachkräftebedarf auf allen Ebenen (Facharbeiter, Ingenieure, Ökonomen, Manager) nicht mehr durch einheimische Fachkräfte abdecken. Um ausländischen Fachkräften den Weg in die Wirtschaft zu ebnen, ist oft eine Anpassungsqualifizierung in sprachlicher Hinsicht oder zur Kenntnis von landesspezifischen Normen, Vorschriften und Gesetzen notwendig. Eine solche Qualifizierung könnte von den berufsbildenden Schulen in enger Abstimmung mit der Wirtschaft kostengünstig realisiert werden.

Die öffentlich geförderte Weiterbildung ist eine wichtige Säule des lebenslangen Lernens. Dazu sollte insbesondere die Arbeit der Jenaer Volkshochschule beitragen.

Hochschule und Wissenschaft

Vernetzung von Wissenschaft und kommunaler Wirtschaft

Die Friedrich-Schiller-Universität und die Ernst-Abbe-Hochschule sind die größten Wissenschafts-Einrichtungen im Stadtgebiet. Sie sind ein wichtiger Standortfaktor für Jena. Die Friedrich-Schiller-Universität ist - in Verbindung mit dem Universitätsklinikum- nicht nur der größte Arbeitgeber der Stadt, sondern auch ein wichtiger Innovationstreiber. Der Wissenschaftstransfer und die Ausgründungen in neue Start-up Unternehmen sind wichtige Standortvorteile für die Stadt und erhöhen ihre Attraktivität für Fachkräfte. Die in Jena ansässigen Gründerzentren spielen dabei eine wichtige Rolle. Wir Freie Demokraten unterstützen alle Projekte, die die Vernetzung von Wissenschaft und kommunaler Wirtschaft vertiefen. Die Forschungskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der Universitäten werden wir positiv begleiten. Die Einbindung in das überregionale Standortmarketing der Stadt soll vertieft werden.

Sanierung leerstehender Gebäude der Universität

Wir Freien Demokraten werden uns für ein Entwicklungskonzept zwischen der FSU, der Stadt und dem Land für Flächen und Gebäude einsetzen, die durch die Schaffung des Campus Inselplatz oder den Umzug des Klinikums einer neuen Verwendung zugeführt werden sollen. Leerstehende Gebäude der Universität sollen genutzt und saniert werden. Das Land trägt als Eigentümer Mitverantwortung für die Stadtentwicklung.

Unterstützung in der Ansiedlungspolitik

Wissenschaft und Forschung finden auch in den außeruniversitären Einrichtungen wie der Max-Planck-Gesellschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft, der Leibniz-Gemeinschaft, der Helmholtz-Gesellschaft und natürlich in den zahlreichen mittelständischen Unternehmen aus den Jenaer Hightech-Branchen statt. Auch das Universitätsklinikum Jena bietet nicht nur hervorragende medizinische Versorgung für Jena und das Umland, sondern ist auch ein deutschlandweit anerkannter Medizinstandort für Forschung und Lehre. Die Unterstützung dieser Einrichtungen, gerade auch bei notwendigen Flächenerweiterungen, hat für uns höchste Bedeutung.

Wir Freien Demokraten unterstützen eine proaktive Ansiedlungspolitik im Hochtechnologiebereich. Dazu sind auch die weichen Standortfaktoren wie Sport, Erholung und Kultur konsequent weiterzuentwickeln. Wichtig ist auch eine gute Verkehrsanbindung der Stadt, einschließlich des Schienenfernverkehrs.

Klarer Kurs für wirtschaftliche Stärke und finanzielle Stabilität

Wir Freien Demokraten setzen uns für eine Stadt mit leistungsstarker Wirtschaft ein, die über die Stadtgrenze hinaus in alle Himmelsrichtungen ausstrahlt. Jeder Einzelne soll die Möglichkeit haben, sich selbst zu verwirklichen und durch eigene Leistung voranzukommen. In der Lichtstadt Jena, in der Persönlichkeiten wie Walter Eucken, Carl Zeiss, Otto Schott und Ernst Abbe gewirkt haben, verteidigen und leben wir Freie Demokraten den Innovations- und Wohlstandsmotor Soziale Marktwirtschaft, in der Fortschritte und Entwicklungen in Kultur, Sport und bei Sozialen Leistungen Hand in Hand gehen mit wirtschaftlicher Prosperität und wirtschaftlichem Wachstum.

Wir Freie Demokraten verfolgen das Ziel, dass die Stadt stets mehr als das gesetzlich Notwendige leisten kann. Grundlage dafür ist eine Finanzpolitik der Solidität, Stabilität und Subsidiarität. Das Ziel kommunaler Finanzpolitik ist die Sicherstellung der kommunalen Aufgaben.

Wir werden daher stets eine Ausgabenpolitik vertreten, die sich im Rahmen der finanziellen Leistungskraft der Stadt Jena bewegt: erst einnehmen, dann ausgeben.

Deshalb haben Investitionen in den Erhalt und den Ausbau der städtischen Infrastruktur Vorrang vor der Erhöhung von Leistungen: Investition vor Konsumtion.

Und aus dem gleichen Grund muss die Stadt mit ihren Entscheidungen die Stärkung der wirtschaftlichen Leistungskraft ihrer Unternehmen (Gewerbsteuer) und Beschäftigten (Einkommensteuer) stärken: Steuerkraft erhöhen, keine Steuerhebesätze.

Starke Wirtschaft Grundlage aller Leistungen der Stadt

Es kommt sehr selten vor, dass die Prosperität einer ganzen Stadt einer einfachen mathematischen Formel zu verdanken ist, eingemeißelt in eine weiße Kugel am Fürstengraben 23. Symbol für das Wirken von Ernst Abbe, gemeinsam mit Carl Zeiss und Otto Schott. Drei starke Persönlichkeiten, die symbolisch für die Leistungsfähigkeit und den Wohlstand von Jena stehen: eine starke Wirtschaft auf der Grundlage einer starken Wissenschaft. So soll es für Jena bleiben. Wir Freie Demokraten setzen uns dafür ein, dass entsprechend günstige Rahmenbedingungen auch zukünftig erhalten bleiben und gefördert werden.

Ein solides Steueraufkommen ist die Grundlage, damit die Stadt Jena ihren Aufgaben nachkommen kann. Grundlage eines soliden Steueraufkommens sind die Gewerbesteuer starker Unternehmen und die Einkommensteuer ihrer Beschäftigten. Man kann nur das Geld verteilen, das zuvor verdient wurde. Daher müssen Maßnahmen zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes insgesamt, aber auch zur Unterstützung einzelner Investitionen Priorität bei der kommunalpolitischen Entscheidungsfindung haben.

Soziales, Kultur, Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur, modern eingerichtete Schulen usw. können nur ausgebaut werden, wenn zugleich die Wirtschaft wächst und über die Besteuerung der Erträge die Finanzkraft der Kommune mithalten kann.

Als Freie Demokraten setzen wir daher auf Wachstum in der Stadt Jena und im Umland. Dabei kommt der Stadt eine besondere Verantwortung als Wirtschaftsstandort in der Region (Ostthüringen) zu. Eine starke Wirtschaft in der Stadt zieht auch Investitionen in der Region an.

Attraktive Investitionen auf knappen Flächen anziehen

Gewerbeflächen sind ein knappes Gut in Jena mit seiner Tallage. Das neue Gewerbeflächenkonzept 2022 weist die zu mobilisierenden Flächen aus. Dazu zählen neue Flächen wie in Lobeda südlich der Autobahn oder in Isserstedt als auch Bestandsflächen in der Stadt, die mobilisiert werden müssen. Abgeschlossene Investitionen in JenA21, laufende Investitionen von Zeiss in der Otto-Schott-Straße und das anstehende Projekt von dotSource auf der alten Feuerwache zeigen, wie die Stadt attraktive Investoren für die Stadt gewinnen kann. Dabei ist es Aufgabe der städtischen Bauleitplanung, Investitionswünsche zu ermöglichen und in die bestehende Bebauung zu integrieren.

Da die Flächen auf der Gemarkung in Jena begrenzt sind, soll mit Gemeinden der Umgebung kooperiert werden, damit dort bei geteilter Gewerbesteuer gemeinsame Gewerbegebiete erschlossen werden, z.B. die Fläche nördlich von Rothenstein. Kleine Gemeinden sind vielfach bei der Bauleitplanung zur Schaffung von Baurecht auf Unterstützung angewiesen, damit überhaupt ein Gewerbe angesiedelt werden kann. Jena kann da entlasten.

Wirtschaftsförderung auch regional denken

Eine wichtige Rolle bei der Absicherung der wirtschaftlichen Zukunft Jenas spielt die Wirtschaftsförderungsgesellschaft. Sie sorgt für eine starke Marke "Jena" im In- und Ausland, die dafür sorgt, dass Jena für Investoren und Fachkräfte "auf dem Radar" ist. Sie vermittelt für Investoren die richtigen Ansprechpartner und hilft von Jenaer Unternehmen angeworbene ausländische Fachkräfte, damit sie sich in Jena zurechtfinden. Hier übernimmt das Welcomecenter eine wichtige Aufgabe, um insbesondere bürokratische Hindernisse zu überwinden.

Daher werden wir als Freie Demokraten darauf achten, dass die Wirtschaftsförderungsgesellschaft mit den nötigen Mitteln ausgestattet wird, um an der wirtschaftlichen Zukunft des Standortes zu arbeiten und letztlich dabei zu helfen, die Steuereinnahmen von morgen zu gewinnen.

Nicht alle Investitionen können sinnvoll auf den begrenzten Flächen Jenas untergebracht werden. Gleichzeitig ist Jena auch darauf angewiesen, dass das regionale Umfeld wirtschaftlich erfolgreich bleibt. Die Vermittlung solcher Investitionen in das Umland ist daher auch ein Gewinn für Jena und allemal besser als das Abwandern in andere Regionen Deutschlands.

Ziel der Freien Demokraten im Saale-Holzland-Kreis ist es, auch dort die Wirtschaftsförderung auszubauen. Dann sollen Jena und das Saale-Holzland stärker im Bereich der Wirtschaftsförderung kooperieren. Das gilt dann nicht nur für die Ansiedlungspolitik, sondern auch für den Erhalt der Berufsschulen in Hermsdorf und Jena für möglichst viele Ausbildungsberufe, die hier dringend gebraucht werden. Die Schulnetzplanung muss den Erhalt von Ausbildungsgängen zum Ziel haben.

Fachkräfte in der Region mobilisieren

Ein für alle Bürger spürbarer Fachkräftemangel besteht auf dem Gebiet der Ausbildungsberufe. Studieren ist nicht alles. In Jena muss der Berufsausbildung wieder ein höherer Stellenwert gegeben werden. Dazu gehört, dass alle Schulen - auch Gymnasien - eine umfangreiche Berufsorientierung während der Schulausbildung vornehmen. Für viele Abiturienten ist eine Ausbildung eine Option.

In der Folge gilt es für möglichst viele Ausbildungsberufe im Rahmen der Schulnetzplanung die Ausbildungswege in Jena und der Region zu erhalten. Das ist auch eine Voraussetzung, dass Auszubildende aus anderen Regionen nach Jena kommen.

Und damit diese nach Jena kommen können, um hier am Arbeitsplatz zu arbeiten und praktisch zu lernen sowie in der Berufsschule zu lernen, braucht Jena Azubiwohnheime nach dem Vorbild der Studentenwohnheime des Studentenwerkes. Vielleicht können diese in Kooperation mit dem Studentenwerk als Know-how-Träger errichtet und betrieben werden.

Fachkräfte aus Deutschland nach Jena holen

Eine besondere Herausforderung ist es, Fachkräfte für die Jenaer Wirtschaft zu gewinnen. Angeworbene Mitarbeiter brauchen Wohnungen, Kitas, gut ausgestattete Schulen, eine attraktive Innenstadt, kulturelle Angebote und eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur.

Daher richten wir diese Aufgaben auf eine Politik aus, die Wachstum ermöglicht: Für Kitas mit ausreichenden Öffnungszeiten. Für eine Universität, die Studenten lockt und Absolventen für Jena ausbildet. Für eine Innenstadt mit vielen Besuchern. Für mehr Wohnraum jeder Art. Für eine Digitale Stadtverwaltung. Für ein Verkehrsnetz für alle Verkehrsteilnehmer.

Fachkräfte aus dem Ausland holen

Bei ausländischen Fachkräften kommt noch hinzu, dass sie sich in ein neues, teils unbekanntes Umfeld einfügen müssen. Die Stadtverwaltung und Wirtschaftsförderung sollen helfen, bürokratische Hemmnisse zu überwinden und für die Anliegen Zugezogener die richtigen Ansprechpartner zu finden. Daher unterstützen die Freien Demokraten den Ausbau des Welcomecenters und der städtischen Ausländerbehörde, damit Anträge schneller bearbeitet werden können, die vielfach Voraussetzung für Selbstverständlichkeiten wie ein Girokonto oder einen Führerschein sind.

Wir wollen auch die Sprachkompetenz der Verwaltung verbessern. Für die Zugezogenen und für die Verwaltung wird es einfacher, wenn Anliegen und Anleitungen besser verstanden werden. Dazu gehören auch englische Versionen der wichtigsten Abschnitte der städtischen Website.

Gastronomie, Einzelhandel und einpendler-freundliche Verkehrsinfrastruktur

Eine lebendige Innenstadt ist nicht nur ein weicher Standortfaktor für zuziehende Fachkräfte. Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleister stellen zahlreiche Unternehmen und Arbeitsplätze. Daher setzen wir uns für ausreichend Parkraum, eine starke Verkehrsinfrastruktur für alle Verkehrsarten und ein attraktives Kulturangebot ein.

Nicht jeder, der in der Innenstadt arbeitet, kann in der Innenstadt wohnen. Ein leistungsfähiges Straßennetz brauchen wir nicht nur für Besucher der Stadt Jena, sondern auch für die Ein- und Auspendler der Unternehmen in Jena und Umgebung.

Keine Berührungsängste mit der Zukunft

Damit wir auch in Zukunft eine starke Wirtschaft haben, brauchen wir neue Unternehmen mit neuen Geschäften. Ein wichtiger Standortfaktor sind dabei die Hochschulen und Wissenschaftsinstitute. Neuan siedlungen von neuen Wissenschaftsgebieten müssen durch die Stadt mit Grundstücken und einer zugewandten Bauleitplanung unterstützt werden. Neue Wissenschaftsinstitute (z.B. ZAKI = Zentrum für angewandte Künstliche Intelligenz) sind der Ausgangspunkt für neue Unternehmen.

Die Gründung neuer Unternehmen wollen wir mit dem Aus- oder Neubau der Gründerzentren (TIP) unterstützen. So wollen wir in der nächsten Wahlperiode ein weiteres Gründerzentrum, z.B. am Inselplatz, errichten. Auf diese Weise werden neue Unternehmen zunächst in Jena gehalten, was die Chance erhöht, dass sie dann auch dauerhaft in Jena bleiben.

Bei der Unterstützung neuer Unternehmen haben wir Freie Demokraten keine Berührungsängste mit neuen oder bekannten Technologien: KI, Biotechnologie, Gentechnik sind neben den "Klassikern" Optik, Glas/Keramik, Medizintechnik und Optoelektronik durchaus Technologien, die wir am Standort Jena unterstützen. Ferner unterstützen wir Jena auch als Standort wichtiger Lieferanten der Wehrtechnik, die auch für die Sicherheit der Bundesrepublik eine neue Bedeutung erlangt haben.

In der Zukunft wird sich die Energieversorgung in Deutschland verändern: Mehr erneuerbare Energie, weniger fossile Energieträger. Dabei steht für uns immer auch die wirtschaftliche Machbarkeit einer Umstellung im Mittelpunkt. Energie muss für die Verbraucher und damit auch für die Unternehmen bezahlbar bleiben. Daher muss sich die Geschwindigkeit der Umstellung eben auch an der Machbarkeit neuer Technologien orientieren.

Dazu gehört die schrittweise Umstellung von Erdgas auf Wasserstoff, nicht sofort und nicht in einem Schritt. Aber als Freie Demokraten werden wir uns dafür einsetzen, dass die Stadtwerke ihr Netz für beide

Gasversorgungen befähigen und dass Jena auch bei Wasserstoff an eine Fernleitungs-Versorgung angeschlossen wird. Für viele gewerbliche Verbraucher ist eine Gasversorgung als unmittelbarer Energieträger technologisch unverzichtbar und damit für den Wirtschaftsstandort von existenzieller Bedeutung.

In einigen Fällen müssen noch die regionalplanerischen Voraussetzungen für die Schaffung von Baurecht geschaffen werden. Daher wurde eine Änderung des Flächennutzungsplans eingeleitet. Als Freie Demokraten wollen wir darin auch für längerfristige Bedarf Wohnbauflächen ausweisen.

Kommunale Vergaben mittelstandsorientiert und unbürokratisch ausgestalten

Kommunale Ausschreibungen und Auftragsvergaben müssen mittelstandsorientiert, unbürokratisch und vor allem attraktiv für das hiesige Gewerbe in der Jenaer Wirtschaftsregion ausgestaltet werden. Es liegt im eigenen Interesse der Stadt für ihre Ausschreibungen im Sinne der Wettbewerbsauswahl bei der Vergabe ausreichend Angebote zu erhalten und es ist im Interesse der kleinen und mittelständischen Unternehmen Angebote auch abgeben zu können, ohne große bürokratische Dokumentationen und vergabefremde Ausschreibungskriterien.

Trotz umfassender bundes- und landesrechtlicher Vorgaben wurde die Jenaer Vergaberichtlinie durch die SPD-Linke-Grüne Stadtratsmehrheit im Jahr 2021 beschlossen. Neben den rechtlichen Unklarheiten wurde die kommunale Richtlinie mit vergabefremden sowie gesellschafts- und sozialpolitischen Wunschvorstellungen überfrachtet.

Wir Freien Demokraten lehnen diesen mittelstandsfeindlichen pauschalen Generalverdacht der hiesigen Unternehmen ab. Neben den finanziellen Belastungen der öffentlichen Hand durch eine Verteuerung öffentlicher Beschaffungsvorgänge führen auf Seiten der Unternehmen die notwendige Buchführung, die aufwendigere Angebotskalkulation und die innerbetrieblichen Koordinationsbedarfe zu höheren Vollzugskosten bei der Abarbeitung öffentlicher Aufträge. Auch auf Seiten der Stadt Jena führt die Richtlinie zu zusätzlichen bürokratischen Lasten aufgrund größerer Dokumentations- und Prüfungsintensität. Aus diesen Gründen setzen wir uns in der kommenden Legislatur für die Überarbeitung der kommunalen Vergaberichtlinie ein.

Innenstadt und Einzelhandel

Die Innenstadt von Jena ist das Herz unserer Stadt und der Einzelhandel ist ein wichtiger Teil davon. Wir setzen uns dafür ein, die Innenstadt wieder zu einem noch lebendigeren und attraktiveren Ort zu machen und den Einzelhandel zu stärken. Hier sind unsere Ziele und Maßnahmen:

Erhalt der Vielfalt

Die Vielfalt des Einzelhandels in der Innenstadt ist ein Schatz, den wir bewahren wollen. Wir lehnen Versuche ab, durch eine übermäßige Verdrängung des Individualverkehrs autofreie Plätze zu schaffen. Der Einzelhandel gehört in die Innenstadt, ebenso wie Kultur und Wirtschaft.

Erreichbarkeit sichern

Eine wichtige Voraussetzung für die Belebung der Innenstadt ist ihre Erreichbarkeit. Wir setzen uns dafür ein, dass die Innenstadt für alle Verkehrsarten gut erreichbar bleibt. Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer und ÖPNV-Nutzer sollen gleichermaßen die Innenstadt erreichen können und sich in ihr bewegen.

Themenmärkte fördern

Die Weiterentwicklung von Themenmärkten wie den Holzmarkt oder den Töpfermarkt kann dazu beitragen, die Innenstadt zu beleben. Diese Märkte bringen nicht nur Besucher in die Innenstadt, sondern können auch Kunden in die Geschäfte und Einrichtungen locken.

Individuelle Lösungen statt übergestülpter Konzepte aus anderen Städten

Wir sind gegen die einfache Übernahme von Modellen aus anderen Bundesländern, die nicht zu Jena passen. Jena hat seine eigenen Bedürfnisse und Herausforderungen. Wir müssen Lösungen finden, die hier funktionieren und nicht blind Modelle aus anderen Städten übernehmen. Uns ist bewusst, dass die Belebung der Innenstadt und die Stärkung des Einzelhandels keine einfachen Aufgaben sind, aber wir sind entschlossen, die Innenstadt als lebendigen Ort zu erhalten und den Einzelhandel zu unterstützen.

Arbeiten in der Innenstadt

Wir unterstützen, dass sich passendes Gewerbe in der Innenstadt weiter etabliert und für eine Durchmischung sorgt. Damit kann auch die CityCard ein Erfolg werden.

Erst erwirtschaften, dann verteilen

Die wichtigste Grundlage einer soliden Finanzpolitik ist eine starke Wirtschaft in Jena. Die Steuerkraft der Unternehmen und ihrer Beschäftigten sorgt dann für ausreichend Einnahmen im städtischen Haushalt. Nur so lassen sich eine funktionierende Verwaltung, ein leistungsfähiger Nahverkehr, Schulen und Kitas, interessante Kulturangebote... und vieles mehr finanzieren.

Deswegen orientiert sich unser Programm auch an einer Politik zur Stärkung von Investitionen und Wachstum in unserer Stadt: Für mehr Wohnraum, für Wirtschaftsförderung, Fachkräftegewinnung und eine Verkehrspolitik, die anlockt und nicht abschreckt.

Nicht mehr Geld ausgeben als die Stadt einnimmt

Für uns Freie Demokraten ist klar: Eine solide Haushalts- und Finanzpolitik ist das Fundament für langfristiges Wachstum. Die Schuldenbremse ist für uns nicht nur ein Gebot des Grundgesetzes, sondern auch der Vernunft und der Generationengerechtigkeit. Sie trägt dazu bei, dass Deutschland und auch seine Kommunen mit soliden Finanzen in Zukunft handlungsfähig bleiben. Wir müssen weiterhin die Inflation bekämpfen, unsere Wachstumskräfte stärken und die gesellschaftlichen und technischen Veränderungsprozesse proaktiv vorantreiben. Nur so wird es gelingen, nachhaltiges Wachstum zu schaffen. Es ist Voraussetzung für langfristig stabile öffentliche Finanzen. Hier unterscheiden wir uns deutlich von anderen politischen Mitbewerbern.

Mehr denn je sind wir auch in der Stadt Jena gemeinsam aufgefordert, klug zu haushalten und zu priorisieren. Jetzt ist die Zeit, mutige Entscheidungen bei der Ausgabenplanung zu treffen mit einem klaren Plädoyer für Zukunftsinvestitionen. Nicht alles, was durchaus politisch wünschenswert sein kann, ist eben auch haushälterisch und finanzielle machbar. Und nicht alle Probleme können nur mit Geld gelöst werden. Die funktionierende Erfüllung von Kernaufgaben der Stadt in angemessener Geschwindigkeit hat immer Vorrang vor neuen freiwilligen Aufgaben. Bei den Pflichtaufgaben einer Gemeinde gilt der Grundsatz: Pflichtaufgaben sind keine Pflichtausgaben.

Erhalt des steuerlichen Querverbundes der Stadtwerke für nachhaltiges Wirtschaften

Eine Besonderheit Jenas ist der sogenannte steuerliche Querverbund in Jena. Die Stadtwerke sind mit ihren meisten Teilbetrieben ein gewinnorientiertes Unternehmen. Die Gewinne werden dazu genutzt zwei wesentliche öffentliche Aufgaben mit Zuschussbedarf zu finanzieren. Das sind einmal die Bäderbetriebe und in einem viel größeren Umfang der ÖPNV. Dadurch können deren Verluste als "Öffentliche Aufgaben" noch vor Steuern mit dem Stadtwerke-Gewinn verrechnet werden.

Wir wollen auch zukünftig, dass die Bürger eine attraktive Bäderlandschaft und einen attraktiven ÖPNV zur Verfügung gestellt bekommen. Eine verstärkte Nutzung des ÖPNV ist nur durch ein leistungsfähiges Netz zu erreichen. Daher müssen die Stadtwerke mit ihren gewinnorientierten Betriebsteilen konsequent auf wirtschaftlichen Erfolg ausgerichtet werden, damit wir Bäder und ÖPNV in diesem Umfang erhalten und weiterentwickeln können. Das hat auch eine disziplinierende Wirkung. Eine Ausnutzung der gewinnorientierten Unternehmensteile zur Verteilung von Wohltaten ist damit nicht möglich.

Keine Steuererhöhungen - aufkommensneutrale Grundsteuer

Eine nachhaltige Finanzpolitik ist auch die Grundlage dafür, dass keine Steuern erhöht werden. Die wesentlichen Steuern, die einen Finanzierungsbeitrag zum städtischen Haushalt leisten, sind ein Anteil an der Einkommensteuer, an der Mehrwertsteuer sowie Gewerbesteuer und die Grundsteuer. Nur die Höhe der Gewerbe- und Grundsteuer können über Hebesätze durch die Stadt festgesetzt werden. Durch eine solide Finanzpolitik wollen wir Steuererhöhungen verhindern.

Eine Besonderheit bildet 2025 die Grundsteuer. Mit Inkrafttreten der Grundsteuerreform des Bundes wurden die Grundstücke neu bewertet. In der Regel führte das zu einer teils drastischen Erhöhung der Bemessungsgrundlage, auf die die städtischen Hebesätze angewandt werden. Daher werden wir die Grundsteuerhebesätze ab 2025 sogar reduzieren müssen, damit die durchschnittliche Steuerbelastung für selbstnutzende Eigentümer und für Mieter gleichbleibt.

Perspektivische Senkung der Gewerbesteuer

Wir Freien Demokraten setzen auf Wachstum und Investitionen, um das Steueraufkommen zu erhöhen. Der Steuerhebesatz der Gewerbesteuer soll bei gleicher Bemessungsgrundlage mindestens stabil bleiben und in der Perspektive in der kommenden Legislaturperiode auch gesenkt werden. Bei der Gewerbesteuer wollen wir den Hebesatz um mindestens 30 Hebesatz-Punkte absenken. Die Stadt Jena soll sich über die Kommunalverbände dafür einsetzen, dass die Gemeinden über den sogenannten Fiktiven Hebesatz und die Regeln des Kommunalen Finanzausgleich nicht zu einem höheren Gewerbesteuerhebesatz faktisch genötigt werden.

Strategie für Wachstum und Investitionen konsequent weiterverfolgen und weiterentwickeln

Wir Freien Demokraten unterstützen entschieden die vom Stadtrat mehrheitlich beschlossene „Strategie für Wachstum und Investitionen“ des Oberbürgermeisters Dr. Thomas Nitzsche und befürworten auch deren qualitative Weiterentwicklung an die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anpassungsprozesse. Zweck der Strategie ist eine finanzkräftige Stadt, die ihre Aufgaben erfüllen kann. Die darin beschriebenen Maßnahmen insbesondere zur Revision des Flächennutzungsplans für mehr Bauflächen und zur Kooperation mit dem Umland werden dafür sorgen, dass sich die Wirtschaft in Jena weiterentwickeln kann. Investitionen, Risikobereitschaft der Unternehmen und das Engagement und Einfallsreichtum der Beschäftigten sind dann die Grundlage für ein höheres Steueraufkommen der Stadt Jena. Außerdem sind die Maßnahmen notwendig, dass sich die Stadt freiwillige Leistungen weiterhin auf dem hohen Niveau leisten kann, welche die Stadt für die Bürgerinnen und Bürger lebenswert macht. Wir setzen uns für gemeinsame Gewerbegebiete der Stadt mit Umlandgemeinden ein, wie bspw. mit der Gemeinde Rothenstein, die auch eine Aufteilung des Gewerbesteueraufkommens rechtlich ermöglichen.

Wohnen

Sozial ist, was Wohnraum schafft

In Jena ist Wohnraum knapp und teuer - sowohl zur Miete, als auch als selbstgenutztes Eigentum. Das ist immer auch eine soziale Frage, da knapper Wohnraum immer die sozial schwächeren verdrängt. Mieterschutz, Mietspiegel und andere Regulierungen verschaffen lediglich Linderung und können übertrieben eingesetzt auch dazu führen, dass Investitionen sich nicht mehr lohnen.

Entscheidend ist, dass das Angebot verbessert wird und dass die Stadt ihren Teil dazu beiträgt, dass Investitionen in den Wohnungsbau sich lohnen und möglich sind: Denn sozial ist, was Wohnraum schafft. Dazu gehört die konsequente Ausweisung von Bauland und Schaffung von Baurecht (Bebauungspläne) und die Beseitigung von Bauhindernissen (trotz formalen Baurechts): z.B. Schaffung von Erschließungswegen oder Auflösung gefangener Grundstücke durch Kauf/Tausch von Grundstücksanteilen.

Das ist für eine Stadt in Tallage mit zahlreichen Schutzgebieten nicht einfach. Deshalb wurde 2020 die Wohnbauflächen-Konzeption beschlossen, die Gebiete ausweist, wo die Wohnbebauung ermöglicht werden soll. Als Freie Demokraten haben wir die bislang erfolgten Neuaufstellungen von Bebauungsplänen konsequent unterstützt und werden das auch weiterhin tun.

Alle Wohnformen sind wichtig

Alle Wohnformen tragen zur Entlastung des Wohnungsmarktes bei. Denn für alle gibt es einen Bedarf und ein Bedürfnis in Jena. Es soll auch jeder die Chance haben, seine Wohnraumsituation zu verbessern. Und jeder Umzug in eine neue Wohnung macht an anderer Stelle wieder Wohnraum frei, der zur Nachfrage anderer Wohnungssuchender passt.

Wir unterstützen daher alle Wohnformen: Von Single-Wohnungen in Hochbauten in der Stadtmitte, über Geschosswohnungsbau für Familien und altersgerechtes Wohnen im Stadtgebiet bis hin zu Einfamilienhäusern am Siedlungsrand und in den Ortsteilen.

Dabei wenden wir uns entschieden gegen die Verhinderung von Einfamilienhäusern aus ideologischen Gründen. Daher haben wir ausdrücklich die Einleitungs- und Aufstellungsbeschlüsse für Bebauungspläne in den Ortsteilen (z. B. Münchenroda, Isserstedt) initiiert.

In einigen Fällen müssen noch die regionalplanerischen Voraussetzungen für die Schaffung von Baurecht geschaffen werden. Daher wurde eine Änderung des Flächennutzungsplans eingeleitet. Als Freie Demokraten wollen wir darin auch für längerfristigen Bedarf Wohnbauflächen ausweisen.

Jena wird seinen Wohnungsbedarf nicht nur auf dem eigenen Stadtgebiet lösen können. Wir wollen mit den angrenzenden Landkreisen und den kreisangehörigen Gemeinden zusammenarbeiten, damit in verkehrsgünstig gelegenen Orten Wohnraum geschaffen werden kann. Das sind beispielsweise die Gemeinde-Ortsteile an den Bahnstrecken und den landesbedeutsamen Buslinien, die eine Erreichbarkeit der Stadt auch mit dem SPNV und ÖPNV erlauben. Hier kommt es auf das regionalplanerische Mitbestimmungsrecht der Stadt Jena als sogenanntes Oberzentrum an.

Investieren, nicht rationieren

Jena hat das Glück, dass es mehrere Wohnungsbaugesellschaften gibt, deren Kernkompetenz der Bau und die Bewirtschaftung kostengünstigen Wohnraums ist. Diese betreiben das wirtschaftlich erfolgreich mit Gewinnerzielung und übernehmen soziale Verantwortung als lokal verankerte Unternehmen. Die Gewinnerzielung ermöglicht es den Unternehmen, in neue Projekte zu investieren und somit weiteren Wohnraum zu schaffen.

Zu diesen Unternehmen zählt jenawohnen, das sich mehrheitlich im Eigentum der Stadt befindet. Als Freie Demokraten wollen wir jenawohnen als unternehmerischen Anbieter für kostengünstigen Wohnraum erhalten. Daher wenden wir uns gegen politische Eingriffe in die Mietpolitik, die die Wirtschaftlichkeit und schließlich die Existenz von jenawohnen gefährden.

Dafür soll jenawohnen langfristig der führende Anbieter bezahlbarer Geschosswohnungen bleiben. Ebenso soll jenawohnen ein nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten geführtes Unternehmen bleiben. Nur so bleibt die Leistungsfähigkeit für Investitionen in neue und sanierte Wohnungen erhalten.

Städtische Grundsteuerhebesätze aufkommensneutral

Die letzte Bundesregierung unter Bundeskanzlerin Merkel hat die Grundsteuerreform auf den Weg gebracht, die ab Januar 2025 wirksam sein wird. Da die Grundsteuer über die Nebenkosten durchgereicht werden kann, betrifft das alle selbstnutzenden Grundstückseigentümer und alle Mieter.

Zurzeit gehen die Bescheide zur Neubewertung der Grundsteuer ein, die teils eine Vervielfachung der Bemessungsgrundlage ausweisen. In Verbindung mit den zurzeit geltenden Hebesätzen der Kommunen ergäbe das auch eine Vervielfachung der Steuer. Die damalige Bundesregierung hat die Aufkommensneutralität versprochen - ein Versprechen, das keine Bundesregierung einhalten kann, sondern nur die Gemeinden.

Daher wollen wir als Freie Demokraten ab 2025 in Jena neue Grundsteuerhebesätze, die dazu führen, dass die auf Basis der Neubewertung der Grundstücke erhobene Grundsteuer aufkommensneutral, also im Durchschnitt gleich hoch bleibt. Durchschnitt heißt, dass die individuelle Steuerlast je nach Neubewertung des Grundstücks sich sowohl verringern als auch erhöhen kann.

Soziale Durchmischung

Wir setzen uns für soziale Durchmischung in der Stadt ein, auch innerstädtisch. Dies erfordert möglicherweise zusätzliche Stellen in der Verwaltung, um die zügige Abwicklung von Bauanträgen zu ermöglichen.

Klimaschutz und Umwelt

Wir Freie Demokraten setzen der emotionalisierten Debatte im Themenkomplex von Umwelt- und Klimapolitik eine vernünftige Politik der Mitte entgegen. Gerade der Klimaschutz, der weitreichende Folgen für alle Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Jena hat, muss aus der Mitte der Gesellschaft getragen und nach Prinzipien von Effizienz und Effektivität her strukturiert werden.

Klimapolitik der Mitte

Die Klimadebatten, die wir führen, spitzen sich oft auf die Systemfrage zu, ob der "Kapitalismus" und der "Profit" letztlich schuld an der Erderwärmung wären. Wir erkennen die Gefahr dieser Debatten, der Akzeptanz und dem Impuls des Klimaschutzes zu schaden. Wir lehnen sie deshalb entschieden ab. Stattdessen konzentrieren wir uns auf konkrete Maßnahmen, die dem Ziel der Reduzierung der Klimaerwärmung dienen, in dem Maße, wie es für eine Großstadt in Thüringen sinnvoll ist.

Klimaaktionsplan gezielt umsetzen

Eine wesentliche Errungenschaft für den Klimaschutz in der Stadt Jena stellt der Beschluss des Klima-Aktionsplans dar, der von leidenschaftlichen Debatten geprägt war und an dem sich alle demokratischen Parteien konstruktiv beteiligten. Nicht zu vergessen ist die Zivilgesellschaft, die im Rahmen eines "Runden Tisches" in die Erarbeitung der Einzelmaßnahmen eingebunden wurde. Eine effektive Moderation durch die Stadtverwaltung machte eine breite Unterstützung im Stadtrat möglich.

Fernwärme auf Erneuerbare umstellen

In den nächsten Jahren geht es nun darum, diese Maßnahmen umzusetzen. Hierbei gilt es, sich auf die Hebel zu konzentrieren, die die größte Wirkung entfalten. So macht es die Umstellung des Fernwärmenetzes auf klimafreundliche Energieträger möglich, dass die Hälfte der Jenaer Haushalte klimaschonend heizen kann. Auch öffentliche Gebäude müssen, wo baulich möglich, mit Photovoltaik- oder Solarthermieanlagen ausgestattet werden.

Kommunale Wärmeplanung für Planungssicherheit

Das Wärmeplanungs-Gesetz verpflichtet die Kommunen dazu, im Rahmen einer kommunalen Wärmeplanung aufzuzeigen, wie das lokale Wärmenetz auf erneuerbare Energieträger oder auf Nutzung von unvermeidlicher Abwärme umgerüstet werden kann. Dieses Instrument bietet einen guten Rahmen für private und gewerbliche Akteure und wir Freien Demokraten begrüßen diesen Schritt. Wir mahnen jedoch an, dass der Gesetzgeber die Kommunen finanziell zur Planung und Durchführung ausreichend finanziell unterstützen muss. Die Wärmeplanung soll in Jena darüber hinaus im Einklang mit den Bedürfnissen der Jenaer erstellt werden. Auf Zwangsmaßnahmen und Verbote, die über Bundes- und Landesgesetzgebung hinausgehen, soll verzichtet werden.

Wasserstoffversorgung vorbereiten

Das Gasversorgungsnetz der Stadtwerke soll ertüchtigt werden, damit auch Wasserstoff oder Wasserstoffanteile zum Verbraucher transportiert werden können. Die Stadt muss sich darauf vorbereiten, insbesondere das Jenaer Gewerbe mit Wasserstoff versorgen zu können, sobald dieses im größeren Umfang von Erzeugern beliefert werden kann. Dazu gehört auch, dass sich die Stadt Jena im Rahmen ihrer Interessensverbände dafür einsetzt, dass Jena in den überregionalen Planungen für den Anschluss an eine Wasserstoffversorgung vorgesehen ist.

Zahlreiche Unternehmen sind in ihrer Fertigung auf die Direktverbrennung von Gas zwingend angewiesen, weil sie für den Prozess technisch erforderlich ist und nicht durch Strom oder Wärme ersetzt werden kann. Daher ist eine Vorbereitung des Versorgungsnetzes auf eine Wasserstoffversorgung ein wesentlicher Beitrag zum Erhalt und Ausbau des Wirtschaftsstandortes Jena.

Gleichzeitig bietet ein Wasserstoffnetz privaten und gewerblichen Gaskunden außerhalb des Fernwärmenetzes eine weitere Option jenseits von Wärmepumpen bei der Umstellung ihrer Wärmeerzeugung / Heizung, die dann wirtschaftlich abzuwägen ist.

Keine Wolkenschlösser bei Verkehrsgestaltung

Kapitalbedarf des ÖPNV nicht ignorieren

Wir lehnen Bestrebungen nach einem kostenlosen ÖPNV ab, da diese dem großen Kapitalbedarf der Verkehrsinfrastruktur nicht gerecht werden. Vielmehr muss der öffentliche Nahverkehr, wenn finanziell möglich, angebotsseitig verbessert werden: Größere Kapazitäten sind notwendig, um eine echte Alternative für das Auto anzubieten. Aufgrund eines Fachkräftemangels bei Fahrzeugführern ist es unrealistisch, von verbesserten Taktungen auszugehen.

Einrichtung Mobilitätsbeirat jetzt

Fahrverbote und weitere Gängelungen des motorisierten Individualverkehrs lehnen wir ab. Vielmehr erkennen wir an, dass die Bürger Jenas vielfältige Mobilitätsbedürfnisse und Vorlieben haben. Wir fordern deshalb die Einrichtung eines Mobilitäts-Beirats, der alle Mobilitätsarten bündelt und so das beste Mobilitäts-Ergebnis für alle herbeiführt.

Wir fordern weiterhin eine intelligente Stadtplanung und eine effiziente Verkehrssteuerung, die Feinstaubbelastung und Treibstoff-Nutzung minimiert.

Innovation des Energiemixes statt einseitiger Vorgaben der Politik

Technologieoffenheit statt undurchdachte Vorgaben von oben

Es gibt eine Vielzahl an vielversprechenden Technologien, die das Potenzial haben, Energie umweltschonend zu erzeugen. Wir Freien Demokraten sehen einen großen Wert in einem Mix dieser Technologien, deren optimales Verhältnis sich durch das Marktgeschehen ergibt. So fordern wir als Teil der „Bioenergie-Region Thüringen“ die Beteiligung an einer regionalen Biogasanlage, um nicht recycelbaren Abfall zu verwerten.

Experimente und Pilotprojekte zulassen

Wir erproben und fördern lokale Konzepte zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen. So hat der Kom-munalservice Jena in der letzten Legislaturperiode erfolgreich eine klimafreundliche Hackschnitzelanlage in Betrieb genommen. Dieses Konzept kann, wo möglich, ausgeweitet werden.

Ein großes Potenzial sehen wir in der Technologie der Flussthermie, die das Prinzip der Wärmepumpe auf fließende Gewässer anwendet und somit das Fernwärmenetz unterstützen kann. Die Erprobung der Flussthermie wurde im Klimaaktionsplan beschlossen und soll in der nächsten Legislaturperiode durchgeführt werden. Berücksichtigt werden sollte jedoch auch, inwieweit flussnahe Ökosysteme durch Wärmeentnahme beeinträchtigt werden. Weiterhin sehen wir große Chancen in einer Wasserstoffwirtschaft, die wir vorantreiben, indem wir die Industrie an ein kommunales oder überregionales Wasserstoffnetz anschließen wollen.

Klima- und Umweltpolitik zusammen denken

Kompromisse bringen die Demokratie voran

Dem Bürger ist es nicht zu vermitteln, wenn diese Politikfelder gegeneinander ausgespielt werden. Insbesondere die langwierigen Diskussionen im Rahmen der Fahrradquerung der Camsdorfer Brücke dienen hier als ein Negativbeispiel. Wir lehnen eine Zerstörung von natürlichen Rückzugsräumen ebenso ab wie

die Verschleppung von wichtigen Infrastrukturprojekten unter fragwürdigem Rückgriff auf vermeintliche Umweltaspekte, wie zum Beispiel beim Bau des Ernst-Abbe-Stadions. Eine Politik der Mitte, die sich an Kompromissen orientiert, ist unser Beitrag zu einer Entgiftung der öffentlichen Debatte. Gleichzeitig appellieren wir an alle Interessenvertreter, sich auf eine Tugend des Kompromisses einzustimmen, die nötig sein wird, um die großen Aufgaben anzupacken, ohne den Rückhalt der Bevölkerung zu verlieren.

Verkehr

Verkehrspolitik für alle

Alle Verkehrsarten haben ihre Berechtigung: ÖPNV, Fußgänger, der motorisierte Individualverkehr, Radverkehr und der Lieferverkehr. Einseitige ideologische Planungen und Kulturkämpfe zwischen "guten" und "schlechten" Verkehrsmitteln werden von uns nicht unterstützt.

Bei grundhaften Erneuerungen von Straßen werden wir darauf achten, dass Kompromisse zwischen allen Verkehrsbelangen gesucht werden.

Dazu gehört auch, dass weiterhin zwischen Hauptverkehrsstraßen mit Tempo 50 und Erschließungsstraßen in Wohngebieten mit Tempo 30 unterschieden wird. Eine flächendeckende Tempo-30-Regelung zu Lasten des Individualverkehrs und zu Lasten von Bus und Bahn lehnen wir Freien Demokraten ab.

Eine fußgängerfreundliche Innenstadt, die für alle Besucher erreichbar bleibt

Eine für alle Besucher erreichbare Innenstadt ist von zentraler Bedeutung für eine lebendige Innenstadt mit Kultur, Gastronomie und Einzelhandel. Der Aufenthalt in der Innenstadt soll fußgängerfreundlich sein und Besucher von Nah und Fern anziehen. Eine lebendige Innenstadt kann es nur geben, wenn auch Besucher aus der Region und den Ortsteilen in die Innenstadt kommen.

Dafür muss die Innenstadt für alle Verkehrsteilnehmer erreichbar sein. Dafür braucht es u.a. ausreichenden Parkraum für Besucher aus den Ortsteilen und der Region, für Senioren und Behinderte und jeden, der nach dem Einkauf etwas zu transportieren hat. Im Stadtrat werden wir darauf achten, dass bei Neubauprojekten möglichst viele Parkplätze für die neuen Nutzungen entstehen. Daher halten wir auch an der seit 2019 geltenden strengen Stellplatzsatzung fest.

In einer fußgängerfreundlichen Innenstadt muss es auch Wege ausschließlich für Fußgänger geben, ungestört von der Mischnutzung mit dem Radverkehr. Dafür müssen umgekehrt auch eindeutige Radwege zur Durchquerung der Innenstadt definiert und ausgewiesen werden. Dafür bleiben andere Wege für Fußgänger reserviert. Wir setzen uns daher dafür ein, dass die Wege um den neu entstehenden Eichplatz weitgehend den Fußgängern vorbehalten bleiben.

Nach Osten soll die erlebbare Innenstadt bis zur B88 ausgeweitet werden und den entstehenden Uni-Campus am Inselplatz einbeziehen. Dazu zählt auch eine Verkehrsberuhigung des östlichen Löbdergrabens. Voraussetzung ist jedoch der Ausbau der Osttangente (also der B88 zwischen Polizeistation und Stadtrödaer Straße). Als Backup für Baustellen-Sperrungen soll der Löbdergraben jedoch erhalten bleiben.

Im Zusammenhang mit einem verkehrsberuhigten östlichen Löbdergraben streben wir die Neukonzeptionierung der verteilten Straßenbahnhaltestellen in der Innenstadt (heute Uni und verteilt über den südlichen Löbdergraben bis Abbe-Platz) an. Eine zentrale Ausrichtung der Umsteige-Haltestellen für Bus und Bahn soll die Erreichbarkeit der Innenstadt auch für ÖPNV-Nutzer verbessern.

Ausreichend Parkplätze für die Innenstadt

Ziel einer fußgängerfreundlichen Innenstadt ist es, dass auch andere Verkehrsteilnehmer (Auto, ÖPNV, Fahrrad) eine attraktive Innenstadt vorfinden, die sie als Fußgänger erleben wollen. Dazu gehören Parkraum für Autos und Stellplätze für Fahrräder in und um die Innenstadt.

Daher treten wir weiterhin für ein Parkhaus auf dem Inselplatz (in Verbindung mit einem Gründerzentrum) ein. Bauinvestitionen in der Innenstadt müssen weitgehend ihren zukünftigen Eigenbedarf an Stellplätzen decken. Daher treten wir auf dem Eichplatz für eine Tiefgarage in zwei Ebenen ein, so wie es auch schon beim Neubau von dotSource festgelegt ist. Pendlerparkplätze müssen in zumutbarer Entfernung bereitgestellt werden.

Radfahrer sollen ausreichend Stellplätze verteilt in der Innenstadt vorfinden, damit auch für sie die Nutzung der Innenstadt als Fußgänger attraktiv wird. Daher treten wir für ausreichend Stellplätze im Rahmen der Neugestaltung öffentlichen Flächen rund um den Eichplatz ein.

Jena braucht ein leistungsfähiges Verkehrsnetz für alle Verkehrsteilnehmer

Jena braucht ein leistungsfähiges Straßennetz für motorisierte Fahrzeuge - also für Autos und Busse. Das ist Voraussetzung für Besucher einer lebendigen Innenstadt, für die Einpendler zu den Arbeitsplätzen eines starken Wirtschaftsstandortes, für Handwerker und Dienstleister (z.B. Pflegedienste) zu ihren Kunden, für einen leistungsfähigen Bus- und Bahnverkehr auf den gemeinsam genutzten Straßen und für jeden Bürger zu jedem Ort in Jena. Dafür stehen drei zentrale Projekte:

Die Osttangente als Nord-Süd-Achse

Die B88 zwischen der Polizeistation und Stadtrödaer Straße ist die zentrale Achse für den Nord-Süd-Verkehr und für alle, die von Westen oder Osten kommend nach Süden müssen. Nach den Vorplanungen seit 2020 wurde 2023 das Planfeststellungsverfahren beim Land für einen konsequent zweispurigen Ausbau eingeleitet, d.h. mit separaten Abbiegespuren und getrenntem Radweg. Oberbürgermeister und Stadtratsfraktion werden diesen Ausbau konsequent weiterverfolgen.

Die ausgebaute Osttangente ist auch die Voraussetzung für eine sich anschließende Verkehrsberuhigung des östlichen Löbdergrabens für eine erweiterte fußgängerfreundliche Innenstadt. Als Backup soll der Löbdergraben jedoch erhalten bleiben. Denn baustellenbedingte (Teil-)Sperrungen von Straßen führen wegen der engen Tallage Jenas schnell zu erheblichen Verkehrsbehinderungen. Zugleich stellt der Ausbau der Osttangente die Erreichbarkeit der Innenstadt für externe Besucher sicher. Ausbau der Osttangente und Integration des verkehrsberuhigten Löbdergrabens sind zwei Seiten der gleichen Medaille.

Der Ausbau der Osttangente ist die Voraussetzung dafür, dass für den Verkehr von/nach Osten die zweckentsprechende Nutzung der Wiesenbrücke gegenüber der stark belasteten Karl-Liebknecht-Straße und Camsdorfer Brücke attraktiver wird.

Unter der Führung des Oberbürgermeisters wurde das Projekt bis zum Planfeststellungsverfahren beim Land vorangetrieben. Nach dessen Abschluss ca. 2024 werden der Oberbürgermeister und die FDP-Stadtratsfraktion das Projekt konsequent umsetzen.

Eine Verlängerung der Wiesenstraße für den Norden der Stadt

Schon heute verweisen die Richtungsschilder an der B88 zur Vermeidung des Verkehrs in den Wohngebieten in Jena-Nord bis Zwätzen auf die Wiesenstraße. Für eine entsprechende Nutzung soll die Wiesenstraße über den Anschluss Kunitz hinaus verlängert und nördlich der Stadt zurück auf die B88 geführt werden.

Das würde die Naumburger Straße auch in der Praxis auf eine Hauptverkehrsstraße zur Erschließung des Nordens für den Ziel- und Quellverkehr reduzieren. Das ermöglicht auch eine fußgänger- und radverkehrs-freundliche Gestaltung der Straße für die Anwohner bei gleichzeitig verstärkter Nutzung durch die Straßenbahn bis zum Himmelreich.

Allerdings gilt auch hier das Backup-Prinzip, dass die Camsdorfer Straße als verhältnismäßig leistungsfähige Umgehungsstraße für die Wiesenstraße erhalten bleibt.

Straßenbahn bis zum Himmelreich

Der zweigleisige Ausbau der Straßenbahn ab Löbstedt und Verlängerung ab der heutigen Wendeschleife bis zum Himmelreich ist der vorläufige Lückenschluss des Straßenbahnnetzes in Jena. Dies ermöglicht vielen Bewohnern einschließlich der noch zu bebauenden Gebiete die Nutzung des ÖPNV mit der gegenüber Bussen weit attraktiveren Straßenbahn.

In Verbindung mit dem Straßenbahnausbau wird die Camsdorfer Straße grundhaft erneuert und soll für Fußgänger, Radfahrer und den ruhenden Verkehr attraktiver werden. Dazu muss die Camsdorfer Straße als Defacto-Bundesstraße entlastet werden. Insofern sind Verlängerung der Wiesenstraße und der Ausbau der Straßenbahn zum Himmelreich zwei Seiten einer Medaille.

Verkehrslösungen sollen den Alltag erleichtern

Wir Freien Demokraten streben bei allen verkehrspolitischen Entscheidungen Lösungen an, die den Alltag der Bevölkerung erleichtern sollen und kein politisch bestimmtes Verhalten bevormundet. Daher wenden wir uns gegen schikanöse Maßnahmen und gegen einen Kulturkampf zwischen "guten" und "schlechten" Verkehrsarten.

Für uns hat die Attraktivität des Nahverkehrsangebotes Priorität. Deswegen verfolgen wir konsequent beim Nahverkehr die Umstellungen der Straßenbahn auf neue komfortable Fahrzeuge ("Lichtbahn") mit mehr Beförderungskapazität. Neben der Straßenbahn zum Himmelreich und den neuen Straßenbahnen als Großprojekte wollen wir Freien Demokraten auch das ÖPNV-Netz kontinuierlich im Rahmen der finanziellen Leistungsfähigkeit verbessern. Dazu zählt auch, dass die ländlichen Ortsteile bedarfsgerecht besser an das ÖPNV-Netz angebunden werden.

Neben der Attraktivitätssteigerung im Nahverkehrsnetz sind für die ÖPNV-Nutzer auch kundenorientierte, preisattraktive Tarifangebote von besonderer Wichtigkeit. Mit der Einführung des Deutschlandtickets ist dem Bund und den Ländern ein Paradigmenwechsel in einer unübersichtlichen Tarifstruktur gelungen, deren zukünftiger Erfolg auch eine verlässliche und planbare Finanzierung erfordert. Hier fordern wir die Bundesländer zu entsprechendem Handlungsehrgeiz in ihrer Zuständigkeit auf, ohne die Kommunen und die Nahverkehrsunternehmen finanziell zusätzlich zu belasten. Die Stadt Jena wird bei der Nahverkehrsentwicklung auch zukünftig ihrer kommunalen Verantwortung gerecht werden. Angebotsverbesserung ist wichtiger als Preisreduzierung.

Zukünftige Initiativen auf Thüringer Landesebene, das Regelwerk zur Schülerbeförderung grundsätzlich zu reformieren und zu vereinfachen, bspw. im Sinne eines gemeinsamen thüringenweiten Schülermobilitätsbudgets, werden wir ausdrücklich unterstützen. Wir erwarten hierbei von den Landkreisen, Städten und Gemeinden eine enge organisatorische und finanzielle Abstimmung mit dem Land Thüringen. Der Freistaat muss hierbei seiner gesetzlichen Verantwortung für die Schülerbeförderung auch finanziell in besonderer Weise gerecht werden.

Bei grundhaften Erneuerungen und Ausbau von Straßen werden wir Freien Demokraten darauf achten, dass die Wohnortlage an Erschließungsstraßen nicht an Attraktivität verliert. Wir setzen uns dafür ein, dass Bäume erhalten werden oder neue Bäume gepflanzt werden. Insbesondere in älteren Vierteln müssen möglichst viele Parkplätze erhalten bleiben, weil die Anwohner nicht auf Stellplätze auf den Grundstücken ausweichen können. Politisch motivierten Stellplatzreduzierungen jenseits von Normanforderungen bei grundhaften Erneuerungen werden wir Freien Demokraten nicht zustimmen.

Deswegen setzen sich die Freien Demokraten auch für mehr Anwohnerparken in den Straßen ein, wo es einen hohen Parkdruck durch Einpendler und auswärtige Gäste gibt, ohne das Ausweichmöglichkeiten auf Stellplätze auf den Grundstücken gibt.

Für den Radverkehr in Jena mit seiner Tallage ergeben sich neue Chancen: Durch die Verbreitung von Fahrrädern mit Elektroantrieb ist der Umstieg auf Fahrräder auch für Bewohner in den hochgelegenen Ortsteilen und in den Hanglagen grundsätzlich attraktiver geworden. Im Rahmen des nächsten Radverkehrsplans sollen daher auch Radwege ausgewiesen und (aus)gebaut werden, die aufgrund der Steigung bis vor wenigen Jahren als nicht denkbar galten.

Jena braucht ein gute regionale und überregionale Verkehrsanbindung

In der abgelaufenen Wahlperiode wurden der Jenaer Nahverkehr und der Verkehrsbetrieb Saale-Holzland-Kreis JES zusammengelegt. In den nächsten Jahren gilt es gemeinsam mit dem Landkreis daraus einen einheitlichen Verkehrsbetrieb zu formen. Dazu zählen abgestimmte Nahverkehrspläne der Gebietskörperschaften, eine einheitliche Leitstelle, die Vermeidung paralleler Nahverkehrslinien und eine gemeinsame Personaleinsatzplanung, um Ausfallzeiten zu vermeiden.

Gemeinsam sollen sich Stadt und Kreis beim Land für einen Schienennahverkehr im Halbstundentakt auf der Saalebahn und Richtung Weimar/Gera einsetzen mit einem häufigeren Halt an den anliegenden Dörfern. Das würde zu einer wesentlichen Verbesserung des Nahverkehrs-Anschlusses für den ländlichen Raum führen, der mit Bussen so kaum erreichbar wäre. Für solche Verbindungen wäre ein Umstieg auf den ÖPNV denkbar, der ansonsten für Einpendler aus dem ländlichen Raum nicht realistisch ist.

Der Ausbau der Osttangente und der Wiesenstraße wird die Erreichbarkeit von Zielen in der Stadt für Besucher und Pendler aus der Region sicherstellen, die dafür vielfach auf das Auto angewiesen sind. Manchmal braucht es einen langen Atem. Isserstedt und Jena haben Jahrzehnte dafür gekämpft: Die Ortsumgehung Isserstedt ist nach Jahren endlich im Landesstraßenbedarfsplan und im Planfeststellungsverfahren enthalten. Nach Abschluss des Planfeststellungsverfahrens ist auch die Stadt wieder in der Pflicht. Als Freie Demokraten werden wir darauf achten, dass die Ortsumgehung realisiert wird. Diese wird die regionale Straßenverbindung Richtung Apolda wesentlich erleichtern und zugleich die Lebensqualität für die Bewohner des Ortsteils wesentlich verbessern.

Der Goldbergertunnel: Eine wichtige Radverkehrsverbindung für Pendler

Der Goldbergertunnel ist eine entscheidende Radverkehrsverbindung für Pendler zwischen dem Jenaer Zentrum und Lobeda. Besonders die Menschen, die im Universitätsklinikum arbeiten, sind auf diese Verbindung angewiesen. Die Notwendigkeit einer Verbesserung und Verbreiterung des Tunnels ist unbestritten. Eine dauerhafte Querung der Stadtrödaer Straße mit einer simplen Ampel ist in keinem Fall ausreichend. Um den steigenden Anforderungen des Radverkehrs gerecht zu werden und die Sicherheit der Pendler zu gewährleisten, ist eine Erweiterung des Tunnels dringend erforderlich.

Wir Freien Demokraten stehen uneingeschränkt hinter diesem Vorhaben. Wir setzen uns für eine zügige Realisierung und die Sicherung der Verkehrsbedürfnisse der Pendler ein, um eine sichere und effiziente Radverbindung zwischen dem Zentrum und Lobeda herzustellen.

Ortsteile

Infrastruktur für die Zukunft

Wir setzen uns für den Ausbau der Infrastruktur in den ländlichen Ortsteilen ein. Dies umfasst den Ausbau von Straßen, Gehwegen, Radwegen, öffentlichen Verkehrsmitteln und Breitbandinternet. Ziel ist es, sicherzustellen, dass die Einwohnerinnen und Einwohner Zugang zu allen notwendigen Dienstleistungen haben.

Nahversorgung vor Ort

Eine ausreichende Nahversorgung ist unerlässlich, um lange Wege für die Bewohnerinnen und Bewohner der ländlichen Ortsteile zu vermeiden. Wir unterstützen lokale Geschäfte und fördern Initiativen zur Schaffung von Dorfläden und Wochenmärkten, um die Nahversorgung zu gewährleisten.

Kultur und Freizeitangebote für die Gemeinschaft

Die Förderung von Kultur- und Freizeitangeboten trägt zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls bei. Wir unterstützen Veranstaltungen, Festivals, Sportvereine und andere Aktivitäten, die das kulturelle Leben bereichern und den Bewohnerinnen und Bewohnern Möglichkeiten zur aktiven Freizeitgestaltung bieten.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Der Schutz der Natur und Nachhaltigkeit sind in ländlichen Gebieten von besonderer Bedeutung. Wir setzen uns für Maßnahmen ein, die die Umwelt schützen, wie die Förderung erneuerbarer Energien, die Schaffung von Grünflächen und die Erhaltung der Artenvielfalt.

Unterstützung der Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist ein wichtiger Wirtschaftszweig in ländlichen Ortsteilen. Wir setzen uns für eine nachhaltige Landwirtschaftspolitik ein, die den Landwirtinnen und Landwirten hilft, wirtschaftlich erfolgreich zu sein und gleichzeitig Umweltstandards einzuhalten.

Verbesserte Verkehrsanbindung

Eine gute Anbindung der ländlichen Ortsteile an das öffentliche Verkehrsnetz ist entscheidend. Wir setzen uns für verbesserte Bus- und Bahnverbindungen ein, um die Mobilität der Einwohnerinnen und Einwohner zu erleichtern und ihnen den Zugang zu Bildung, Arbeit und Freizeitaktivitäten zu ermöglichen.

Die ländlichen Ortsteile sind ein wichtiger Teil unserer Region und verdienen unsere volle Unterstützung, um die Lebensqualität und Zukunftsperspektiven der dortigen Gemeinschaften zu stärken.

Ortsumgehung in Isserstedt

Die Ortsumgehung in Isserstedt ist ein zentrales Anliegen für uns. Sie wird nicht nur die Verkehrssituation in Isserstedt verbessern, sondern auch zur Entlastung der gesamten Region beitragen. Wir setzen uns dafür ein, dass dieses wichtige Infrastrukturprojekt realisiert wird, um die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger in Isserstedt und Umgebung zu steigern.

Wohnbauprojekte für Familien in Jena

Wohnbauprojekte wie beispielsweise in Ilmnitz sind für uns von großer Bedeutung. Wir möchten Familien in Jena die Möglichkeit geben, ihren Traum vom Eigenheim zu verwirklichen. Durch die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und attraktiven Wohngebieten fördern wir die Vielfalt und das Wachstum unserer Stadt. Wir setzen uns dafür ein, dass Wohnen in Jena für alle erschwinglich und zugänglich ist.

Die Zukunft der ländlichen Ortsteile als Stadtteile

Die ländlichen Ortsteile sind nicht länger nur Dörfer, sondern wichtige Stadtteile unserer Stadt. Wir erkennen die Herausforderungen, die mit dieser Transformation einhergehen, insbesondere im Hinblick auf die Bauvorschriften und die Nutzung von Land. Das geltende Baurecht nach Paragraf 34a der Baunutzungsverordnung kann dazu führen, dass ländliche Ortsteile zu reinen Wohngebieten werden und die Vielfalt ihrer historischen Strukturen verloren gehen.

Um dem entgegenzuwirken, setzen wir uns für eine Neubewertung und Anpassung des Baurechts ein. Die Ausweisung von „Dorfgebieten“ durch Bebauungspläne kann eine Lösung sein, um die ländlichen Ortsteile als lebendige Stadtteile zu erhalten. Dies ist ein umfangreiches Projekt, aber wir glauben fest daran, dass es möglich ist und die Vielfalt und Attraktivität unserer ländlichen Ortsteile dadurch erhalten bleiben.

Verwaltungsbrücken statt Verwaltungsmauer: Erfolgreiche Zusammenarbeit in der Region kennt keine Verwaltungsgrenzen

Das Wohl der Stadt Jena und des Saale-Holzland-Kreis sowie seiner Städte und Dörfer endet nicht an ihren Verwaltungsgrenzen. Verwaltungsgrenzen dürfen nicht länger Wachstums- und Fortschrittsbremsen sein. Gemeinsame Zusammenarbeit und erfolgreiche Partnerschaften auf Augenhöhe mit angrenzenden Landkreisen ergänzen sich zum Nutzen ihrer Einwohner. Wichtiger als die Größe eines Ortes ist die Weite ihres Horizonts und dass man sich über die eigene Verwaltungsgrenze hinaus gemeinsam entwickeln muss. Nur so kann auch im kleinsten Ort Großes entstehen. Wir Freie Demokraten wollen eine Region fairer Partnerschaften und neue Kapitel der gemeinsamen Regionalentwicklung beginnen, welche den veränderten Lebensrealitäten der Menschen mit Blick auf ihre Wohn-, Arbeits-, Freizeit sowie Bildungssphäre Rechnung trägt.

Regionale Agenda 2030 mit über 200.000 Einwohnern: Verwaltungskooperation und -zusammenarbeit Jena-Saale-Holzland

Wir Freien Demokraten befürworten eine Fortsetzung aller Initiativen der Interkommunalen Zusammenarbeit mit dem Ziel der gemeinsamen Regional- und Strukturentwicklung. Zahlreiche Verbände, Vereine und Institutionen aus Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur denken und leben in ihrer praktischen Arbeit gemeinsam die Region Jena-Saale-Holzland.

Wir Freien Demokraten wollen weiter als Region durchstarten und die Stadt Jena gemeinsam mit dem Saale-Holzland zu einer der attraktivsten Wachstums- und Innovationsregionen in Europa entwickeln. Erfolgreichen Beispielen in den letzten Jahren folgend, wie beispielsweise dem Zweckverband Veterinär- und Lebensmittelüberwachung, der Nahverkehrs-Fusion, der Saale-Unstrut Tourismus GmbH oder der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Stadt-Umland-Kooperation, wollen wir systematisch bis zum Jahr 2030 in allen Verwaltungsbereichen eine mögliche Zusammenarbeit zwischen dem Saale-Holzland-Kreis und der Stadt Jena überprüfen und bis 2030 auch neue und vertiefte Kooperationen in den Verwaltungsbereichen initiieren. Beispielhaft hierfür sind die Wirtschafts- und Kulturförderung, die Gesundheitsämter, gefolgt von den Ausländerbehörden und Jobcentern, sowie Behörden im Bereich des Hochwasser-, Brand- und Katastrophenschutzes.

Schaffen einer leistungsstarken, innovativen und nachhaltigen Region

Mit dem Wechsel an der Jenaer Stadtspitze im Jahr 2018 war auch ein erfolgreicher Paradigmenwechsel in der Stadt-Umland- Politik verbunden. Die Jenaer Stadtpolitik mit ihrer bis dahin einseitigen Konzentration auf die Entwicklung der Kernstadt und einer gesteuerten Knappheit bei Wohnraum und Gewerbeflächen in den eigenen Stadtgrenzen wurde durch den Jenaer Oberbürgermeister Dr. Thomas Nitzsche beendet und neue schlagkräftige Partnerschaften mit dem Saale-Holzland-Kreis sowie seinen Städten und Dörfern gestartet.

Die Schaffung einer leistungsstarken, innovativen und nachhaltigen Region wollen wir weiter aktiv gestalten, vor allem in den Bereichen Wirtschaft, Mobilität, Wohnraum und Nachhaltigkeit, und damit einhergehend auch überregionale Entwicklungen in Kultur, Sport und Lebensqualität befördern.

In einer Wachstumsregion entstehen immer verkehrstechnische Herausforderungen, für die ein gemeinsames Verkehrs- und Mobilitätskonzept entwickelt werden muss, welches sowohl den ÖPNV als auch den Individualverkehr mit dem PKW, dem Fahrrad oder zu Fuß gleichermaßen im Blick hat. Von einem gut organisierten Pendler-Verkehr profitieren Stadt und Land gleichermaßen, sowohl hinsichtlich seiner Leistungsfähigkeit als auch seine Lebensqualität für die Region. Der erfolgreichen vertieften Zusammenarbeit von JES und JeNah (Mutter-Tochter-Modell) hin zu einer gemeinsamen Verkehrsregion im Nahverkehr, müssen für eine höhere Nahverkehrsattraktivität auf der Straße und der Schiene auch die Investitionen durch das Land Thüringen in die Saalebahn und die Mitte-Deutschland-Bahn mit mehr Tempo umgesetzt werden, die Tarifintegration des Deutschlandtickets vollständig umgesetzt werden und auch das Fernverkehrsangebot in der Region verbessert werden.

Wir setzen uns weiter dafür ein, dass der gemeinsamen Verkehrsregion auch die Verwirklichung einer gemeinsamen Wirtschaftsregion folgen muss. In der Standort- und Wirtschaftsförderungspolitik wollen wir Takt- und Impulsgeber sein mit neuer Struktur und neuer Aufgabenschwerpunktsetzung. Wir werden ein gemeinsames „Regionales Kompetenz-Matching“ der Stadt Jena und dem Saale-Holzland-Kreis verwirklichen, welche das Flächenmanagement in der gemeinsamen Wohnraum- und Gewerbeflächenentwicklung mit anderen Querschnittsaufgaben der Wirtschaftsförderung zusammenbringt. Dazu werden wir im Saale-Holzland-Kreis eine kommunale Arbeitsgemeinschaft im Sinne einer Wirtschaftsförderagentur mit substanziell größerem Sach- und Personalkostenbudget etablieren, die stärker mit dem Tridelta Campus und anderen Gewerbe- und Wirtschaftsvereinen kooperiert und die projektorientierte Zusammenarbeit gemeinsam mit der Jenaer Wirtschaftsförderagentur qualitativ im Sinne „Partnership in Leadership“ auf einem deutlich höheren Gestaltungsniveau weiterentwickelt. Unser Ziel ist eine gemeinsame Wirtschaftsregion mit Motorwirkung für ganz Thüringen und Ausstrahlungskraft in alle Himmelsrichtungen. Nicht der Wettbewerb zwischen Jena und Eisenberg ist entscheidend, sondern der gemeinsame Wettbewerb mit Wirtschaftsregionen wie Leipzig und Nürnberg-Erlangen steht im Mittelpunkt.

Mit der Weiterentwicklung einer starken Region ist für uns auch wichtig, gemeinsame Verbundprojekte wie bspw. die Bioenergieregion Jena-Saale-Holzland und das Verbundprojekt „Entwicklung und Anwendung eines interkommunalen Reststoff- und Recycling-Managementsystems (IRRMa)“ im Sinne der Nachhaltigkeit fortzuführen und auch neue gemeinsame Stadt-Umland-Kooperationen im Bereich des Umweltschutzes, des Ressourcen-Managements und der Klimafolgenanpassung zu initiieren.

Faire Partnerschaften und effiziente Verwaltungen statt erzwungener Gebietsreform

In den Städten und Dörfern der angrenzenden Landkreise steht die Erfüllung der Daseinsvorsorge, die Sicherheit und die Lebensqualität für die Einwohner im Mittelpunkt. Wir Freien Demokraten setzen uns dafür ein, dass Städte und Dörfer, auf der Grundlage eines fairen Interessenausgleichs bei der finanziellen Ausstattung zwischen Land und kommunaler Familie, möglichst selbstbestimmt die Leistungsfähigkeit der

Aufgabenerfüllung im eigenen Wirkungskreis und die Potentiale interkommunaler Zusammenarbeit bewerten können. In kommunalen Verwaltungsstrukturen, in denen die Verwaltung und die Einwohnerschaft im Sinne des öffentlichen Gemeinwesens gemeinsam nicht mehr in der Lage sind, ihre Aufgaben kosteneffizient und leistungsfähig vollständig zu erfüllen, müssen in der Zukunft neue innovative Wege gegangen werden, welche die Region als Ganzes stärkt. Wir Freien Demokraten lehnen dazu erzwungene Gebietsreformen am Grünen Tisch ab.

Unser Ziel ist die Schaffung schlagkräftiger Verwaltungseinheiten und auch die rechtliche Verankerung neuer Formen der kreisübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Landkreisen und kreisfreien Städten in der Thüringer Kommunalordnung bei gleichzeitiger Stärkung von Zentralfunktionen im Landesverwaltungsamt. Die politischen Entscheidungen im Sinne der regionalen Identität belassen wir vor Ort und schaffen zugleich effizientere, digitale und großräumige zukunftsfeste Verwaltungsstrukturen. Vor allem der kommunale Aufgabenbereich im übertragenen Wirkungskreis wollen wir in diesem Sinne komplett vollständig auf den Prüfstand gestellt werden. Hier müssen dringend Synergien gebündelt und standardisierte Prozesse geschaffen werden. Wir können uns thüringenweit keine unterschiedlichen Verwaltungsgeschwindigkeiten bei der Erfüllung gleicher Aufgaben leisten. Damit verbunden ist auch die Forderung, die Effizienz der Arbeitsprozesse innerhalb des Landesverwaltungsamtes nachhaltig zu verbessern, insbesondere im Zusammenspiel mit den Ministerien und den Kommunen.

Gemeinsame Technologieregion – Innovations-Cluster Jena-Hermsdorf entwickeln – MINT-Bildungsstrategie ausbauen

Die vor einigen Jahren begründete „Gemeinsame Technologie- und Standortpolitik“ wollen wir mit größerem Engagement wieder neu beleben und die Technologiestadt Jena mit dem Tridelta Campus Hermsdorf sowie den Innovationskräften der traditionellen Handwerker im Landkreis tatkräftiger zu einer gemeinsamen erlebbaren Technologieregion entwickeln. Der Gründung eines Inkubators durch den Tridelta Campus in Hermsdorf muss auch schnellstmöglich neben dem Hauptstandort in Jena, die Einrichtung einer Zweigniederlassung des Technologie- und Innovationsparkes (TIP) in Hermsdorf folgen, um die gelebte Allianz von Wissenschaft, Unternehmen und Gründergeist in Sinne eines Innovation-Clusters regional auszurichten.

Damit einhergehend wollen wir eine MINT-Bildungsstrategie mit allen wichtigen Akteuren gemeinsam stärker ausbauen. Die Anzahl der Studienanfänger mit MINT-Schwerpunkt geht nachweislich zurück. Insbesondere ist der damit verbundene Rückgang der MINT-Studiengänge in Jena besonders alarmierend. Unsere Wissenschaftseinrichtungen und Unternehmen in der Region sind darauf angewiesen, dass auch zukünftig mit Absolventinnen und Absolventen der MINT-Studiengänge in der Region Fachkräftelücken geschlossen werden.

Gemeinsamer Dreiklang: Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft

Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft optimal zu verknüpfen ist für die Stadt Jena und den Saale-Holzland-Kreis eine wichtige Querschnittsaufgabe auf dem Weg zu einer Bildungsregion. Um Kapazitätsengpässen in der Schullandschaft offensiv und frühzeitig zu begegnen sowie die Vielfalt der Bildungslandschaft weiter erfolgreich zu stärken und zu vernetzen, wollen wir zukünftig auch das Schulnetz – insbesondere im unmittelbaren Umland - regional gemeinsam entwickeln. Wir wollen neue Möglichkeiten der Kooperationen bei den Volks- und Musikschulen erproben und für den qualitativen Erhalt und die Weiterentwicklung der Berufsschulzentren in Stadt und Landkreis kämpfen.

Darüber hinaus gehend ist die Stadt Jena das Wissenschafts- und Bildungszentrum Thüringens mit einem vielfältigen Netzwerk aus Schulen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und anderen Aus- und Fortbildungseinrichtungen. In der universitären Medizinausbildung hat sich dieses Netzwerk bereits

kreisübergreifend auf den Saale-Holzland-Kreis ausgedehnt mit einem eigenen Lehrstuhl für Orthopädie im Waldkrankenhaus in Eisenberg. Ein weiteres Highlight ist das Jenaer Cluster „Digitale Wirtschaft und Wissenschaft“. Es wird mit einem eigens dafür eingerichteten Clustermanagement im Kontext der „Strategie 2030 für Wachstum und Investitionen“ Jena als Standort der Digitalen Wirtschaft im Schulterchluss von Land, Regionalwirtschaft und Forschungseinrichtungen in Stadt und Landkreis stärken.

Regionaler Tourismus mit neuer Struktur unter neuem Dach stärken

Wir Freien Demokraten haben die neue regionale Ausrichtung der länderübergreifenden Tourismusförderung der Stadt Jena und dem Saale-Holzland-Kreis unter dem Dach der Saale-Unstrut Tourismus GmbH unterstützt und verbinden mit ihr auch neue aktive Impulse in der zukünftigen Entwicklung. Die Verbindung von kulturellem, vielfältigem Städtetourismus mit einer Naturlandschaft, die reich an imposanten Schlössern, Burgen und Museen zwischen Saale- und Elstertal ist, hat großes Potential, welches es vollständig mit den lokalen Akteuren vor Ort zu erschließen gilt. Darüber hinaus bieten die Flößerei-Tradition als immaterielles Kulturerbe auf Saale und Elster, der Saalewasserweg sowie der Saale- und Elsterradweg interessante Möglichkeiten, sich überregional touristisch zu vernetzen und zu zeigen, wie attraktiv es sich in Jena und im Saale-Holzland-Kreis lebt. Auch hier wollen wir uns dafür einsetzen, dass diese Entwicklung zukünftig in einem regionalen Kontext erfolgt.

Leistungsfähiger und bedarfsgerechter Nahverkehr auf der Straße und der Schiene

Wir Freien Demokraten sehen den ÖPNV im gleichberechtigten Miteinander aller Verkehrsmittel und wollen das ÖPNV-Angebot in der Stadt und im Landkreis grenzübergreifend im Regionalbusverkehr hinaus bedarfsgerecht weiter ausbauen, auch um dem wachsenden Pendlerbedarf zwischen der Stadt Jena und den angrenzenden Landkreisen ein attraktives Angebot zukünftig zu ermöglichen.

Wir Freien Demokraten haben den Weg hin zur erfolgreichen vertieften Zusammenarbeit von JES und JeNah (Mutter-Tochter-Modell) zu jedem Zeitpunkt unterstützt. Das ermöglicht dem Nahverkehr durch eine stetig wachsende Nachfrage neue An- und Herausforderungen regional gemeinsam zu handeln, zum Beispiel beim gemeinsamen Beschaffungswesen, bei der Personalakquise und -management, Verflechtung der Verkehrsnetze sowie bei Digitalisierungsprozessen und Prozessoptimierung. Auch für die Beschäftigten wurde infolge der ÖPNV-Zusammenarbeit durch einen Tarifvertragswechsel substantiell bessere Lohn- und Arbeitskonditionen erreicht.

Wir wollen politisch dazu beitragen, die Verkehrsregion auch auf der Schiene weiter zu stärken und für Jena und die Region ein besseres Fernverkehrsangebot in der Zukunft erreichen. Dazu ist es u.a. wichtig, dass die Mitte-Deutschland-Verbindung zwischen Weimar und Gera u.a. mit Haltepunkten in Jena-West, Jena-Göschwitz, Stadtroda und Hermsdorf schnellstmöglich elektrifiziert und zweigleisig ausgebaut wird. Wir setzen uns auch dafür ein, dass die Zugverbindungen der Saalbahn zwischen Saalfeld und Leipzig sowie der Elster-Saale-Bahn zwischen Gera und Leipzig auch in der Zukunft, trotz veränderter Fahr- und Taktpläne, wieder gestärkt werden mit regelmäßiger Taktung und Haltepunkten in Kahla, Camburg und Crossen im Saale-Holzland-Kreis.

Erhalt und Weiterentwicklung des Verkehrslandeplatz Jena-Schöngleina

Im regionalen Luftverkehr setzen wir uns auch in der Zukunft für den Erhalt des Verkehrslandeplatzes Jena-Schöngleina ein. Die Stationierung des Rettungshubschraubers „Christoph 70“ auf dem Verkehrslandeplatz Jena-Schöngleina ist ein wichtiger Standortfaktor für die gemeinsame Sicherheitsarchitektur der Region Jena-Saale-Holzland. Ferner wollen wir politisch dazu beitragen, dass absehbar ein nachhaltig

wirtschaftlicher Betrieb des Verkehrslandeplatz möglich wird, der dazu insbesondere auch einen weitgehend wetterunabhängigen Geschäfts- und Werksflugverkehr gestattet. Auch stehen wir einer Weiterentwicklung hin zu einer Öffentlich-Privaten-Partnerschaft, unter Beteiligung von privaten Investoren, offen gegenüber.

Digitalisierung

Wir Freien Demokraten wollen, dass unsere Region Vorreiter im Bereich Digitalisierung im Freistaat Thüringen wird. In den letzten Jahren hat die Digitalisierung Fahrt aufgenommen. Wir glauben fest daran, dass unsere Region Jena-Saale-Holzland besonders davon profitieren kann. Mehr Services für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen, die es ermöglichen, den Gang aufs Amt durch smarte Lösungen überflüssig zu machen.

Gerade im Hinblick auf Bildung wollen wir auch hier ansetzen, unsere Schulen besser ausstatten und die digitale Kompetenz stärken.

Die Digitalisierung bietet vielfältigste Chancen, Stadt und Land enger zusammenrücken zu lassen. Einen weiteren Ausbau der Infrastruktur gerade in den ländlichen Raum unterstützen wir Freie Demokraten.

Die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit unserer Region hängt stark von der Digitalisierung ab. Gerade deshalb wollen wir mit unserem ganzheitlichen Ansatz Digitalisierung nutzen.

Mensch und Digitalisierung

Wir sind überzeugt, dass Menschsein und Digitalisierung sich nicht ausschließen. Die Technik soll den Bürgern das Leben erleichtern und nicht erschweren. Wir setzen auf einen pragmatischen und bürger-nahen Ansatz, um die Digitalisierung zum Wohl aller einzusetzen.

Pragmatismus statt Perfektion

Wir lehnen den "Gläsernen Bürger" ab und setzen auf Pragmatismus statt Perfektion bei der Umsetzung des Onlinezugang-Gesetzes (OZG). Unser Ziel ist es, die Digitalisierung so zu gestalten, dass sie das Leben der Bürgerinnen und Bürger sowie der Verwaltungsmitarbeiter erleichtert und nicht erschwert.

Erfolge in der Digitalisierung

Jena hat bedeutende Erfolge in der Digitalisierung erzielt, vor allem dank wegweisender Projekte wie dem Smart City Projekt und dem Smarten Quartier. Diese Initiativen haben das Ziel, städtische Daten für alle Bürger nutzbar zu machen und innovative Lösungen für ein modernes und lebenswertes urbanes Umfeld zu schaffen. Den Zuschlag für das große Smart City Projekt vom Bund zu erhalten, ist ein beachtlicher Erfolg für unsere Stadt. Wir Freien Demokraten setzen uns leidenschaftlich dafür ein, die Vorteile der Digitalisierung zum Wohle aller Jenaer Bürger zu nutzen und die Zukunft unserer Stadt zu gestalten. Darüber hinaus begrüßen wir, dass es gelungen ist, den Digitalgipfel 2023 der Bundesregierung nach Jena zu holen. Dies zeigt, dass unsere Stadt auf nationaler Ebene als Vorreiter in Sachen Digitalisierung wahrgenommen wird. Dies verdeutlicht, dass Jena eine perfekte Plattform für wichtige digitale Diskussionen und Entwicklungen bietet. Wir sind stolz auf diese Anerkennung und setzen uns dafür ein, dass Jena weiterhin eine führende Rolle in der Digitalisierung einnimmt.

Das Kitaportal und die Digitalisierung des Bürgergeldantrags bei JenArbeit sind konkrete Beispiele dafür. Das Kitaportal ermöglicht Eltern eine bequeme Online-Registrierung ihrer Kinder in Kindertagesstätten und trägt zur Optimierung der Platzvergabe bei. Die Digitalisierung des Bürgergeldantrags bei JenArbeit vereinfacht und beschleunigt den Antragsprozess, wodurch Bürgerinnen und Bürger schneller Unterstützung erhalten.

Mehr Services für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen

Unser Ziel ist es, mehr Services anzubieten, die es Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen ermöglichen, den Gang aufs Amt durch smarte Lösungen überflüssig zu machen. Dies spart Zeit und Ressourcen.

Bildung und Digitale Kompetenz stärken

Die Digitalisierung erfordert auch, dass wir in die Bildung unserer Bürgerinnen und Bürger investieren. Wir wollen unsere Schulen besser ausstatten und die digitale Kompetenz stärken. Nur so können wir sicherstellen, dass alle Bürgerinnen und Bürger von den Chancen der Digitalisierung profitieren können.

Infrastrukturausbau für Stadt und Land

Die Digitalisierung bietet die Möglichkeit, Stadt und Land enger zusammenrücken zu lassen. Wir unterstützen daher den weiteren Ausbau der digitalen Infrastruktur, insbesondere in ländlichen Gebieten. So schaffen wir Chancengleichheit und stärken die gesamte Region.

Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit stärken

Wir sind überzeugt, dass die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit unserer Region maßgeblich von der Digitalisierung abhängt. Daher verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz, um die Digitalisierung in allen Bereichen zu nutzen und voranzutreiben. Dies umfasst nicht nur die Verbesserung von Verwaltungsprozessen, sondern auch die Bewältigung des Fachkräftemangels. Wir setzen auf die Digitalisierung, um Bürgerinnen und Bürgern einen schnelleren Service zu bieten. In diesem Zusammenhang befürworten wir die Einrichtung des Regiebetriebs Kommunale Informationstechnik und Telekommunikation, kurz KITT, und werden diesen Kurs beibehalten, um die Verwaltung effizienter und bürgernäher zu gestalten.

Bürgerbeteiligung

Wir Freie Demokraten glauben fest daran, dass eine lebendige Demokratie die aktive Beteiligung der Bürger erfordert.

Umfassende Information für Bürger

In der letzten Legislaturperiode haben wir erfolgreich daran mitgearbeitet, die vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten verständlicher und zugänglicher für die Bürgerinnen und Bürger darzustellen, um sicherzustellen, dass sie diese Instrumente zur Mitsprache und Mitgestaltung auch aktiv nutzen können. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass die Bürger frühzeitig und umfassend über geplante Vorhaben und politische Entscheidungen informiert werden. Diese Informationen sollten leicht zugänglich und verständlich sein. Insbesondere sollen sie leicht auf der Webseite der Stadt zu finden sein. Besonders hervorzuheben ist dabei die Plattform mitmachen.Jena.de, die wir unterstützen und als wertvolles Instrument für die Bürgerbeteiligung in Jena sehen.

Vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten erhalten und ausbauen

Wir sind äußerst zufrieden mit dem Erfolg des Bürger-Budgets und freuen uns über die hohe Akzeptanz, die es in der Bevölkerung gefunden hat. Ebenso unterstützen wir die wertvolle Arbeit des Bürgerbeteiligungs-Beirates, welcher größtenteils aus per Los ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern besteht. Diese positiven Entwicklungen zeigen, dass Jena über eine aktive Bevölkerung verfügt, die sich rege an der Gestaltung ihrer Stadt beteiligen möchte. Wir werden diese vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten erhalten und weiter ausbauen, um eine lebendige und partizipative Demokratie in Jena zu fördern.

Niederschwellige Beteiligung: Fortführung der Hackathons

Die Verstetigung der Hackathons, als öffentliche Veranstaltung zur Erarbeitung von digitalen Lösungen wurde bereits in der vergangenen Legislaturperiode angeregt und ist ein wichtiger Schritt zur kontinuierlichen Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in die politischen Entscheidungsprozesse. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, niederschwellige Beteiligungsmöglichkeiten wie Hackathons zu etablieren. Bei diesen Veranstaltungen haben die Bürger die Gelegenheit, ihre Anliegen, Vorschläge und Meinungen aktiv einzubringen. Wir schätzen den offenen Austausch und werden sicherstellen, dass die Beiträge der Bürgerinnen und Bürger in den Entscheidungsprozess einfließen, um eine lebendige und partizipative Demokratie in Jena zu fördern.

Stärkung der Mitspracherechte der Kommunalen Beiräte

Wir setzen uns nachdrücklich für die Stärkung der kommunalen Beiräte ein. Diese Gremien sind von großer Bedeutung für die Bürgerbeteiligung und die Einbindung unterschiedlicher Alters- und Interessengruppen in die Kommunalpolitik. Wir sind der Überzeugung, dass die ehrenamtlichen Mitglieder dieser Beiräte für ihr Engagement angemessen gewürdigt werden sollten. Dies beinhaltet insbesondere die angemessene Gestaltung der Sitzungspauschalen, um den Aufwand und das Engagement der Ehrenamtlichen gerecht anzuerkennen. Wir streben eine Partnerschaft auf Augenhöhe in Zusammenarbeit mit diesen Gremien an, um gemeinsam die besten Lösungen für die Stadt Jena zu finden.

Wir Freien Demokraten werden weiter unterstützen bei der Frage, ob es weitere Interessensgruppen gibt, die einbezogen werden müssen und ob es vielleicht Zeit wird, ähnliche Interessengruppierungen zu bündeln. Ein Beispiel ist die Gründung eines Mobilitätsbeirates, der die Interessen aller Mobilitätsarten bündelt und nicht weiter in verschiedenen Gremien gegeneinander arbeiten lässt.

Jugendliche einbeziehen: Förderung des Jugendparlaments

Die Meinungen und Ideen junger Menschen sind von unschätzbarem Wert für die Gestaltung der Stadt Jena. Wir werden das lokale Jugendparlament aktiv fördern und unterstützen, um die Beteiligung und Mitsprache junger Bürgerinnen und Bürger sicherzustellen. Jugendliche haben zwar kein passives Wahlrecht, aber ihre Anliegen und Vorschläge verdienen Anerkennung und Berücksichtigung in der Kommunalpolitik. Daher werden wir sicherstellen, dass das Jugendparlament einen regelmäßigen und offenen Austausch mit den Jugendlichen ermöglicht. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Unterstützung ist das Beibehalten des Antragsrechts für das Jugendparlament, da dies ein wichtiges Instrument für die aktive Mitgestaltung junger Menschen in unserer Stadt ist.

Bürgerbeteiligung als Ideengebung

Wir betrachten die Bürgerbeteiligung als wichtige Quelle für Ideen und Anregungen. Allerdings bleibt die endgültige Entscheidung in den Händen der gewählten Repräsentanten. Wir setzen uns dafür ein, dass die Bürger durch ihre gewählten Vertreter im Stadtrat repräsentiert werden. Die Stärkung der Bürgerbeteiligung ist für uns ein zentrales Anliegen, um die Demokratie in unserer Stadt lebendig und inklusiv zu gestalten.

Kultur

Kulturförderung

Unsere Haltung zur Kulturförderung ist klar und beständig: Wir setzen uns auch zukünftig nachdrücklich dafür ein, einen festen Anteil des städtischen Haushalts für die Kulturförderung zu reservieren. Diese Zuschussvereinbarung ist für uns von großer Bedeutung, da wir darin eine Investition in die Zukunft unserer Stadt und ihrer Kulturszene sehen. Kulturförderung verstehen wir nicht als bloße Subvention, sondern als eine strategische Maßnahme, die unsere Gemeinschaft stärkt. Wir sind davon überzeugt, dass die Förderung der Künste und der Kultur einen entscheidenden Beitrag dazu leistet, unsere Stadt lebendig und innovativ zu halten. Gerade das Neue, das Kreative und das Originelle finden oft jenseits der alleinigen Selbstfinanzierung ihren Ursprung. Deswegen braucht es Unterstützung, um den Kreativen einen Weg zur Eigenfinanzierung aufzuzeigen.

Kulturelle Bildung

Wir setzen uns für eine Stärkung der kulturellen Bildung ein. Das Angebot soll sich nicht nur auf Kinder und Jugendliche beschränken, sondern für Menschen aller Altersgruppen und mit unterschiedlichen Lebenshintergründen gelten. Damit soll gesichert werden, dass das Kulturleben seine gesellschaftliche Relevanz behält.

Jenakultur

Wir setzen uns für die Fortführung der mehrjährigen Zuschussvereinbarung mit Jenakultur ein, um die kulturelle Vielfalt in Jena zu bewahren und zu fördern. Besonderes Augenmerk legen wir auf das Theaterhaus, das eine ungeteilte Förderung verdient und über die Jahre zu einem überregional bekannten Ort der Kunst und Kultur geworden ist.

Die Philharmonie, als größte Einrichtung der klassischen Kultur in Jena, benötigt unsere volle Aufmerksamkeit und Förderung, besonders im Hinblick auf ihre räumlichen Herausforderungen.

Die Museen in Jena sollen eine klare Perspektive in Form einer umfassenden Museumskonzeption erhalten. Das Deutsche Optische Museum (DOM) stellt dabei ein herausragendes Projekt dar, das stark mit der Jenaer Geschichte und der Entwicklung unserer Stadt verbunden ist. Das DOM wird Jenas historische und aktuelle Errungenschaften auf dem Gebiet der Optik über Deutschland hinaus präsentieren. Wir werden dieses Projekt als eines der primären kulturellen Projekte Jenas weiter intensiv begleiten.

Die Ernst-Abbe-Bibliothek steht vor der Vollendung eines wichtigen Großprojekts, dem Neubau, der die Bibliothek als zentralen Wissens- und Kulturort in Jena stärken und modernisieren wird.

Aktives Erinnern und Gedenken – Erinnerung zukunftsfest gestalten

Das Gedenkstättenkonzept muss modernisiert werden. Durch Stärkung der wenigen historischen Orte und mehr digitale Angebote sollen Brücken zur jüngeren Generation gebaut werden, damit die Auseinandersetzung mit der Geschichte zur Stärkung des Bewusstseins von Freiheit beitragen kann. Die Arbeit an der Stadtgeschichte muss fortgesetzt und digitalisiert werden. Das Thema Romantiker in Jena, die Rolle Jenaer Studenten in den Befreiungskriegen und der Beitrag Jenaer Studenten auch zur Frankfurter Paulskirchen-Versammlung - der ersten deutschen Nationalversammlung - darf nicht weiter als Randnotiz behandelt werden. Die Aufarbeitung und Vermittlung des Unrechts der beiden deutschen Diktaturen - des Nationalsozialismus und der DDR - bleibt eine kontinuierliche Aufgabe. Darüber hinaus sollte aber die Rolle Jenas in der Frühromantik und der Beteiligung an den Demokratiebestrebungen in der Nachfolge der Befreiungskriege nicht vergessen werden.

Kultur- und Kreativwirtschaft

Unsere Stadt und ihre Kultur- und Kreativwirtschaft sind ein bedeutender Nährboden für Innovationen. Wir setzen uns mit Nachdruck dafür ein, dass diese Innovationskraft auch in der Zukunft unterstützt wird, insbesondere im Bereich der kreativen und nicht-technischen Innovationen. Dabei nehmen wir die Soziokultur, die eine entscheidende Rolle spielt, besonders in den Fokus. Der Beirat für Soziokultur wird in diesem Kontext als ein wichtiger Berater und Impulsgeber betrachtet.

Wir sind uns bewusst, dass die Suche nach angemessenen Räumen und Förderungsmöglichkeiten für soziokulturelle Projekte eine anspruchsvolle Aufgabe darstellt. Dennoch sind wir überzeugt, dass diese Aufgabe lösbar ist, und wir werden uns weiterhin dafür einsetzen.

Ein weiteres Feld, in dem wir Handlungsbedarf sehen, ist die Förderung von kreativer Kunst im Bereich der Spieleentwicklung (Games). Hier sehen wir in Jena noch großes Potenzial und wollen sicherstellen, dass unsere Stadt die vielfältigen Möglichkeiten und Potenziale dieses kreativen Bereichs besser ausschöpft.

Kulturtourismus ausbauen

Wir setzen uns entschieden für den Ausbau der touristischen Infrastruktur in Jena ein. Die bisherigen Erfolge und Fortschritte in diesem Bereich sind vielversprechend und sollten weiterhin gefördert werden. Jena, mit seiner reichen Geschichte und der atemberaubenden Umgebung, hat das Potenzial, zu einem bedeutenden Anziehungspunkt für Touristen zu werden. Kultur und Tourismus gehören zusammen. Wir setzen uns für den Ausbau und die Stärkung der Saale-Unstrut Tourismus GmbH ein.

Tanz- und Clubkultur unterstützen – Open Air Veranstaltungen ermöglichen

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist die Förderung der Tanz- und Clubkultur sowie die Schaffung von Möglichkeiten für OpenAir-Veranstaltungen. Wir möchten die lokalen Tanzvereine und privaten Clubs nach Kräften unterstützen und fördern. Die „Freiflächenlabore“, in denen OpenAir-Veranstaltungen stattfinden, müssen auf eine solide und sichere Grundlage gestellt werden. Jena benötigt nicht nur einen sicheren Festplatz für traditionelle Jahrmarktveranstaltungen, sondern auch Plätze, auf denen die Jugendkultur ungestört ihre Musik und Theateraufführungen gestalten kann.

In diesem Zusammenhang möchten wir betonen, dass es uns um eine „unpolitische“ Förderung der Clubkultur geht. Wir sind davon überzeugt, dass sowohl der Jahrmarkt als auch die Freiflächenlabore, in enger Abstimmung mit den Betreibern, neue Standorte finden können. Es gibt bereits Vorschläge, doch es bedarf der Lösungshinwendung, um dies umzusetzen. Langfristig streben wir an, diese Orte mit einer verbesserten Infrastruktur auszustatten, um ihre Bedeutung für die kulturelle Vielfalt Jenas zu stärken.

Sport

Sportliche Stadt, aktive Stadt, gesunde Stadt

Wir Freien Demokraten wollen in der Sportstadt Jena die vielfältige Sportlandschaft erhalten und neuen Sportarten und Sportvereinen Möglichkeiten geben, sich zu entfalten und ihren Sport zu leben. Zusammen mit dem Sport werden wir einen leistungsstarken Gestaltungsrahmen setzen, um das vielseitige Angebot und die Teilhabe der Menschen am Sport zu ermöglichen, egal ob im Sportverein oder als individuelle Betätigung.

Wir Freien Demokraten setzen auf das wechselseitige Zusammenspiel von Schul- und Hochschulsport, Breiten- und Leistungssport und stehen für eine gelebte Integration und Inklusion in der Jenaer Sportlandschaft.

Kein Sport ohne geeignete Sportanlagen

Für den Sport müssen geeigneten Sportanlagen gebaut und erhalten werden. Wir Freien Demokraten werden daher den aktuellen Sportentwicklungsplan in Abstimmung mit den Jenaer Vereinen begleiten und die Interessen der Vereine vertreten. Dabei geht es uns auch darum, Sportanlagen in allen Jenaer Wohngebieten zu fördern und gegebenenfalls neue Sportmöglichkeiten zu schaffen. Bestehende Sportanlagen sollen dabei erhalten und bei Bedarf Erweiterungen oder Umnutzungen eingearbeitet werden.

Sport immer und überall

Im Zuge der demographischen Entwicklung setzen wir Freien Demokraten darauf, mehr sportliche Angebote für ältere Sportlerinnen und Sportler zu schaffen. Diese können in bereits bestehende Sportanlagen oder an andere öffentliche Orte (z.B. Spielplätze) ein- bzw. angegliedert werden. Auch hier muss darauf geachtet werden, alle Jenaer Gebiete einzubeziehen, um einer weiteren Konzentration der Angebote im Zentrum entgegenzuwirken.

Gemeinsam für den Sport

Wir Freien Demokraten wissen, dass eine positive Entwicklung des Jenaer Sportes nur in Zusammenarbeit mit den Vertretern des Jenaer Sportes vorankommt. Daher streben wir eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen dem Stadtrat und dem Jenaer Stadtsportbund als Vertretung der organisierten Sportvereine an, um eine frühzeitige Einflussmöglichkeit des Jenaer Sports auf die Politik zu erreichen. Ein mögliches Instrument hierfür kann die Bildung eines Sportbeirates sein.

Wir Freien Demokraten wollen zusammen mit dem Stadtsportbund Jena und dem Landessportbund Thüringen prüfen, wie man Kooperationen zwischen Vereinen, Schulen, Kitas und Firmen verbessern bzw. etablieren kann, um Kinder frühzeitig die Möglichkeiten von Sport aufzuzeigen, aber auch Erwachsenen einen besseren Zugang zum Sport zu ermöglichen. Daraus resultierend ist es die Aufgabe des Stadtrates, im Rahmen seiner jährlichen Unterstützung für den Jenaer Sport aktiv zu werden.

Sport ist Gesellschaft

Wir Freien Demokraten stehen für eine Gleichbehandlung von Sport und Kultur in unserer Stadt. Sei es sowohl bei der Akzeptanz als auch bei der finanziellen Ausstattung.

Wir Freien Demokraten wissen, dass der Sport direkt von dem Engagement der ehrenamtlichen Trainerinnen und Trainer, den Vorständen und allen anderen Helferinnen und Helfern im Hintergrund abhängig ist. Daher setzen wir uns für bessere Bedingungen für die Vereine ein. Zusammen mit den Kollegen in Land und Bund muss es möglich sein, Verwaltungsanforderungen zu senken und damit ehrenamtliche Vorstände zu entlasten. Zusammen mit dem Stadtsportbund, dem Landesportbund und anderen Trägern sollen Möglichkeiten entwickelt werden, ehrenamtlich Engagierten Angebote zu machen, die ihre Tätigkeit unterstützen und erleichtern, aber nicht nur auf mehr Geld beruhen. Ein Beispiel ist die Weiterentwicklung des Bildungsfreistellungsgesetzes hin zu einem Instrument, das auch ehrenamtliche Tätigkeiten fördert.

Sport als Hobby und Beruf

Wir Freien Demokraten wollen Jenaer Sportlerinnen und Sportler unterstützen, wenn sie den Schritt vom Breiten- bzw. Semi-Professionellen Sport hin zum Leistungssport gehen wollen. In Zusammenarbeit mit dem Jenaer Stadtsportbund, der Stadtverwaltung und der Jenaer Wirtschaft wollen wir Angebote schaffen, die den Vereinen beim Netzwerken und Zusammenfinden mit potenziellen Unterstützern hilft. Sport ist ein Aushängeschild. Erfolg bringt neuen Erfolg und davon profitieren Sportlerinnen und Sportler.

Wir Freien Demokraten setzen uns ein für den Erhalt und den Ausbau des Jenaer Sportgymnasiums. Wir wollen zusammen mit der Jenaer Wirtschaft Möglichkeiten der Förderung dieser Institution finden und etablieren, um jungen Jenaer Sportlerinnen und Sportlern ein Weiterkommen in ihrer Sportart zu ermöglichen.

Migration und Integration

Förderung der Arbeitsmigration zur Sicherung des Fachkräftebedarfs

Die Freien Demokraten im Jenaer Stadtrat sehen in der gezielten Anwerbung und Unterstützung qualifizierter Arbeitsmigrantinnen und -migranten einen proaktiven Ansatz zur Bekämpfung des Fachkräftemangels in unserer Stadt. Wir setzen uns für eine offene und wettbewerbsfähige Arbeitsmarktpolitik ein, die den Bedarf an Fachkräften in der Region effektiv deckt.

Förderung von Integration durch Bildung

Wir sind überzeugt, dass Bildung der Katalysator für eine erfolgreiche Integration ist. In Jena sollten Bildungsprogramme existieren, die speziell darauf ausgerichtet sind, Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtlinge in unsere Gemeinschaft zu integrieren. Dazu gehören Sprachkurse, berufliche Weiterbildungsmaßnahmen und die Anerkennung ausländischer Qualifikationen. Entwicklung und Umsetzung eines umfassenden Integrationsplans: Ein effektiver Integrationsplan muss klar, umfassend und anpassungsfähig sein. Er sollte Aspekte wie Wohnraum, Arbeit, Bildung und soziale Integration abdecken und regelmäßig überprüft und aktualisiert werden, um den dynamischen Herausforderungen der Integration gerecht zu werden.

Kritische Bewertung der Migrations- und Integrationsfinanzierung

Die Freien Demokraten im Jenaer Stadtrat unterstreichen die Notwendigkeit einer verantwortungsvollen und effizienten Finanzierung von Integrationsmaßnahmen und des Migrationsmanagements. Wir fordern eine Überprüfung der Verteilung und Verwendung von Bundes- und Landesmitteln, um die örtlichen Belastungen zu verringern und eine effektive, wirtschaftliche und nachhaltige Integration zu gewährleisten.

Offenes und tolerantes Stadtklima

Wir setzen uns für eine offene und tolerante Stadt ein, in der alle Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, gleichberechtigte Chancen haben. Jena soll eine weltoffene und vielfältige Stadt bleiben, in der Menschen verschiedener Kulturen und Hintergründe willkommen sind und respektvoll miteinander umgehen.

Soziales

Unsere Vision: Eine Stadt des Miteinanders und des Willkommens

Wir Freien Demokraten setzen uns für eine Stadt und Region ein, in der Bürger jeden Alters aktiv und engagiert zusammenleben. Unsere Vision ist geprägt von einer harmonischen Verbindung von Innovation und Tradition, die Generationen verbindet. In unserer Stadt schätzen wir die Vielfalt, sind weltoffen und fördern persönliche Selbstbestimmung - und das immer im Einklang mit Respekt und Wertschätzung füreinander.

Vielfalt und persönliche Selbstbestimmung sind die Grundpfeiler unserer Gesellschaft. Wir respektieren private und öffentliche Eigentumsrechte und schätzen die Rechte und Pflichten, die in unserer liberalen Demokratie festgelegt sind. Wir glauben daran, dass die Regeln für ein harmonisches Zusammenleben immer weiterentwickelt werden können, um unsere Stadt, Thüringen, Deutschland und Europa noch offener und vielfältiger zu gestalten.

Das Ehrenamt wertschätzen

Das Ehrenamt ist unverzichtbar für unsere Gesellschaft. Wir möchten, dass unsere Stadt die Rahmenbedingungen schafft, damit Bürger ihr ehrenamtliches Engagement unterstützen und fördern können. Dazu gehört die regelmäßige Überprüfung und Anpassung von Ehrenamtszuschüssen, um die Steuerfreiheit zu gewährleisten. Wir fördern auch die Vernetzung ehrenamtlicher Initiativen auf kommunaler Ebene und setzen uns für die gesellschaftliche Anerkennung des Ehrenamts ein.

Barrierefreiheit für eine inklusive Gesellschaft

Eine inklusive Bürgerschaft erfordert Barrierefreiheit. Wir setzen uns dafür ein, dass schrittweise die Barrierefreiheit bei jedem öffentlichen Gebäude gewährleistet wird. Wir unterstützen dabei die Festlegungen im Jenaer Aktionsplan „Inklusive Stadt“ und die Punkte, die der Beirat für Menschen mit Behinderung Jena in der aktuellen Prioritätenliste gesetzt hat. Die Internetseiten der Stadt sollen barrierefrei gestaltet sein, um ein Informationsportal für alle Menschen darzustellen.

Die Jugend im Blick

Wir sind überzeugt, dass die Jugend die Zukunft unserer Stadt gestaltet. Daher setzen wir uns für eine Kommunalpolitik ein, die auf die Bedürfnisse der Jugendlichen eingeht. Dazu gehören ausreichende Sport- und Begegnungsmöglichkeiten sowie eine städtische Beratungsstelle für jugendspezifische Themen.

Förderung von kleinen Vereinen und neuen Projekten

Wir möchten in den Bereichen Jugend, Soziales und Sport einen zweiten Förderring einführen, speziell für kleine Vereine und neue Projekte. Dies fördert das bürgerschaftliche Engagement und eröffnet neue Möglichkeiten.

Attraktive Jugendzentren

Besonders die Innenstadt wird von Jugendlichen häufig besucht. Daher möchten wir prüfen, ob das Angebot an Jugendzentren im Großraum Jena ausreichend ist. Diese Zentren sollten modern gestaltet werden, um den wechselnden Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht zu werden. Eine bedarfsgerechte Finanzierung von Seiten der Stadt ist entscheidend, denn Investitionen in die Jugend sind Investitionen in die Zukunft.

Jugendliche brauchen Unterstützung

Wir setzen uns dafür ein, dass in Schulen fundierte Beratung zu Themen wie Drogen und Sucht angeboten wird. Zusätzlich möchten wir das Angebot an Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in den Schulen stärken, um Jugendlichen bei ihren spezifischen Problemen und Fragestellungen zu helfen. Prävention ist entscheidend, um langfristig Kosten zu sparen und Jugendliche zu unterstützen, verantwortungsvoll mit Suchtmitteln umzugehen.

Unterstützung des CSD Jena: Vielfalt feiern und Diskriminierung bekämpfen

Wir Freie Demokraten setzen uns nachdrücklich für die Unterstützung des CSD (Christopher Street Day) in Jena ein und halten es für äußerst wichtig, dass seit 2019 wieder eine Pride-Parade mit Rahmenprogramm in unserer Stadt stattfindet. Dieses Engagement spiegelt unsere tief verwurzelte Überzeugung wider, dass Vielfalt und Gleichberechtigung gefeiert und diskriminierendes Verhalten bekämpft werden müssen. Der CSD ist weit mehr als nur eine bunte Parade. Er ist ein lebendiges Symbol für Solidarität und Gleichstellung und erinnert an die historischen Ereignisse der Stonewall-Unruhen, bei denen sich die LGBTQ+-Community gegen Diskriminierung und Gewalt erhoben hat. Leider sind auch heute noch Übergriffe gegen queere Personen in unserer Gesellschaft weit verbreitet, einschließlich Brandanschlägen und körperlichen Angriffen. Diese traurige Realität zeigt, dass der CSD und die Sichtbarkeit der queeren Community nach wie vor von entscheidender Bedeutung sind.

Jena als seniorenfreundlichste Stadt

Wir sind stolz darauf, dass Jena 2019 zur seniorenfreundlichsten Stadt Deutschlands gekürt wurde, und wir sind dankbar für all die Menschen, die dies möglich gemacht haben. Besonders möchten wir die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer hervorheben, die durch ihr Engagement dazu beitragen, dass ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserer Stadt ein erfülltes und würdevolles Leben führen können. Dieses wertvolle Erbe wollen wir bewahren und weiter ausbauen. Wir werden sicherstellen, dass Jena auch in Zukunft eine Stadt bleibt, in der ältere Menschen respektiert, geschätzt und gut versorgt werden. Unsere Senioren verdienen eine hohe Lebensqualität und die Möglichkeit, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Sicherheit

Innere Sicherheit für Alle: Freiheit und Sicherheit im Einklang

Unser Ziel als Freie Demokraten ist es, Freiheit und Sicherheit für alle Bürgerinnen und Bürger in Jena zu gewährleisten. Wir sind davon überzeugt, dass eine sichere Stadt die Grundlage für ein freies und erfülltes Leben ist. Doch wir glauben auch, dass diese Sicherheit nicht auf Kosten unserer Freiheiten gehen darf. Unser Ansatz beruht daher auf dem Schutz der verfassungsmäßigen Ordnung und der gleichen Rechte für alle.

Konsequente Anwendung des bestehenden Rechts

Die Anwendung des bestehenden Rechts hat für uns Vorrang vor der Schaffung neuer Gesetze. Dies bedeutet, dass unsere städtischen Ordnungskräfte verstärkt präsent sein müssen, auch im Bereich des Radverkehrs, um die Einhaltung der bestehenden Gesetze sicherzustellen. Wir setzen uns aktiv für ein gepflegtes Stadtbild ein und werden gegen Verunreinigungen wie unerlaubtes Graffiti, Hundekot und Vandalismus an Haltestellen und in den Bahnen gezielt vorgehen. Unsere Präventionsansätze zielen darauf ab, die Motivation zur Wiederholung von Vandalismus zu reduzieren.

Sicherheit und Sauberkeit in unserer Stadt

Die Sicherheit und Sauberkeit unserer Stadt sind von großer Bedeutung für das Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger. Wir sind entschlossen, sicherzustellen, dass frei zugängliche Wege und Plätze nicht verwahrlosen oder zu Müllablage-Stellen werden. Hierzu werden wir die Eigentümer dazu auffordern, ihre Pflichten in Bezug auf Ordnung und Sauberkeit an diesen Orten wahrzunehmen. Eine enge Zusammenarbeit mit den Bürgern ist entscheidend, um unerlaubte Graffiti an Gebäuden im privaten Eigentum zu beseitigen. Wir möchten das Bewusstsein und die Verantwortung der Bürger für die Sauberkeit ihrer Stadt fördern.

Respekt vor Grundrechten und dem Rechtsstaat

Unsere Grundrechte und der Rechtsstaat sind unantastbar. Wir fordern von jedem Bürger Respekt vor den Grundrechten, dem Rechtsstaat und seinen Gesetzen. Diese Grundwerte garantieren die Gleichberechtigung der Geschlechter, den Schutz von Minderheiten, die Religionsfreiheit und die Meinungsfreiheit. Wir bekennen uns zu einem offenen und toleranten Jena, in dem diese Rechte geachtet und geschützt werden.

Effektive Sicherheitsbehörden für Freiheit und Sicherheit

Wir setzen uns für effektive Sicherheitsbehörden ein, die die Sicherheit als den Schutz der Freiheit begreifen. Eine angemessene Ausstattung und Organisation sind unerlässlich, damit Polizei und Justiz ihren gesetzlichen Aufgaben nachkommen können. Um diese Ziele zu erreichen, fordern wir Haushaltspriorität für Polizei und Justiz auf allen politischen Ebenen. Polizei und Justiz sind klassische Hoheitsaufgaben des Staates und müssen daher ausreichend finanziert werden.

Jugendstation zur Prävention

Die Arbeit der Jugendstation in Jena ist ein Erfolgsmodell. Wir werden die Zusammenarbeit mit den Jenaer Schulen vertiefen, um frühzeitig präventive Maßnahmen zur Drogenprävention anzubieten und Schülern direkten Kontakt zu Polizeibeamten zu ermöglichen. Diese Maßnahmen sind entscheidend, um die Jugenddelinquenz auf lange Sicht zu reduzieren und die Jugendlichen auf die Gefahren von Suchtmitteln aufmerksam zu machen. Der Jugendhilfe-Verein Drudel 11 ist zu unterstützen.

Starke Feuerwehren und Rettungsdienste in unserer Gemeinschaft

Das ehrenamtliche Engagement in den Freiwilligen Feuerwehren, beim Technischen Hilfswerk (THW) und in den Sanitäts- und Hilfsdiensten wollen wir Freien Demokraten weiter stärker anerkennen, indem wir Anreize schaffen und sie aktiv unterstützen. Das Ehrenamt ist und bleibt das unverzichtbare Rückgrat der Gesellschaft. Ihr selbstloser Einsatz verdient unseren Respekt. Wir unterstützen die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr durch eine Erweiterung der personellen Ressourcen und die Anschaffung der benötigten Technik. Wir wollen weitergehend prüfen, inwieweit auf kommunaler Ebene die Berichtspflichten der Rettungskräfte minimiert werden können, um sie von unnötiger Bürokratie zu entlasten. Weiteren Belastungen der ehrenamtlichen Rettungskräfte treten wir Freien Demokraten entgegen. Nachwuchs bei Feuerwehren, Hilfsorganisationen, Rettungsdiensten und THW sichern

Der demographische Wandel und Abwanderungen vor allem junger Leute erschweren immer mehr die Nachwuchssicherung bei den Freiwilligen Feuerwehren wie auch im Rettungsdienst und im THW. Den Feuerwehrführerschein möchten wir weiter stärken und beibehalten. Auch künftig stehen die Freien Demokraten weiter auf der Seite der Haupt- und Ehrenamtlichen im Brand- und Katastrophenschutz. Wir möchten auf kommunaler und Landesebene neue Anreize und Unterstützungsmöglichkeiten schaffen und insbesondere die Akzeptanz in Unternehmen für das Engagement von Mitarbeitern in den Freiwilligen Feuerwehren verbessern. Die Brandschutzerziehung in den Schulen möchten wir ausbauen und dadurch auch neue Möglichkeiten zur Nachwuchsgewinnung schaffen. Wir setzen uns dafür ein, dass die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen geschaffen werden, dass das Freiwillige Soziale Jahr auch bei den Thüringer Feuerwehren und Rettungsdiensten absolviert und verstetigt werden kann. Darüber hinaus befürworten wir Aktionen, die zur besseren Aufklärung über die korrekte Bildung von Rettungsgassen beitragen.

Gemeinsame Rettungsleitstelle - Vorbild für Thüringen

Wir bekennen uns zur geplanten neuen Struktur der Rettungsleitstelle für Ostthüringen, die als Vorbild für das gesamte Bundesland dienen kann. Wir setzen uns dafür ein, dass die Rettungsleitstelle angemessen ausgestattet und finanziert wird, um einen effizienten Betrieb sicherzustellen. Dies ist von entscheidender Bedeutung, um im Notfall schnelle Hilfe und Unterstützung zu gewährleisten.

Schutz für Frauen und Kinder in Not

Das Frauenhaus ist ein sicherer Hafen für Frauen und ihre Kinder, die vor häuslicher Gewalt fliehen. Es bietet Schutz vor physischem, psychischem und emotionalem Missbrauch und ermöglicht den Betroffenen, sich von traumatischen Erfahrungen zu erholen. Wir erkennen die unverzichtbare Rolle des Frauenhauses bei der Bewältigung dieser Herausforderungen an und stehen fest hinter seiner Aufgabe, Frauen und Kindern in Not zu helfen. Das gilt auch für die "Beratungsstelle Seerose" gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend und die damit verbundene Traumabewältigung.

Schutz der körperlichen Unversehrtheit für alle: Studentenverbindungen in Jena

Wir als Freie Demokraten sind fest davon überzeugt, dass alle Menschen und damit auch Mitglieder von Studentenverbindungen ein Recht auf körperliche Unversehrtheit haben und vor Gewalt geschützt werden müssen. In Jena sind Studentenverbindungen seit mehreren Jahrhunderten Teil des studentischen Lebens, und wir respektieren ihre historische Bedeutung und ihre Präsenz in unserer Stadt.

Jena soll sicher bleiben

In den vergangenen Jahren hat Jena noch weitere Erfolge in Bezug auf die Sicherheit erreicht. Wir Freien Demokraten und setzen uns dafür ein, diese Errungenschaften zu bewahren. Zum einen die Bürgerbefragung zur Gefühlten Sicherheit: Wir haben bereits eine Bürgerbefragung zur Gefühlten Sicherheit im Stadtgebiet initiiert und werden diese Instrumente weiterhin nutzen, um die Anliegen und Bedenken der Bürgerinnen und Bürger ernst zu nehmen und zum anderen der Zentraler Ermittlungs- und Vollzugsdienst (ZEVD): Der ZEVD beim Ordnungsamt spielt eine wichtige Rolle bei der Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit in unserer Stadt. Wir werden sicherstellen, dass dieser Dienst gut funktioniert und die notwendigen Ressourcen erhält, um seine Aufgaben effektiv zu erfüllen.

